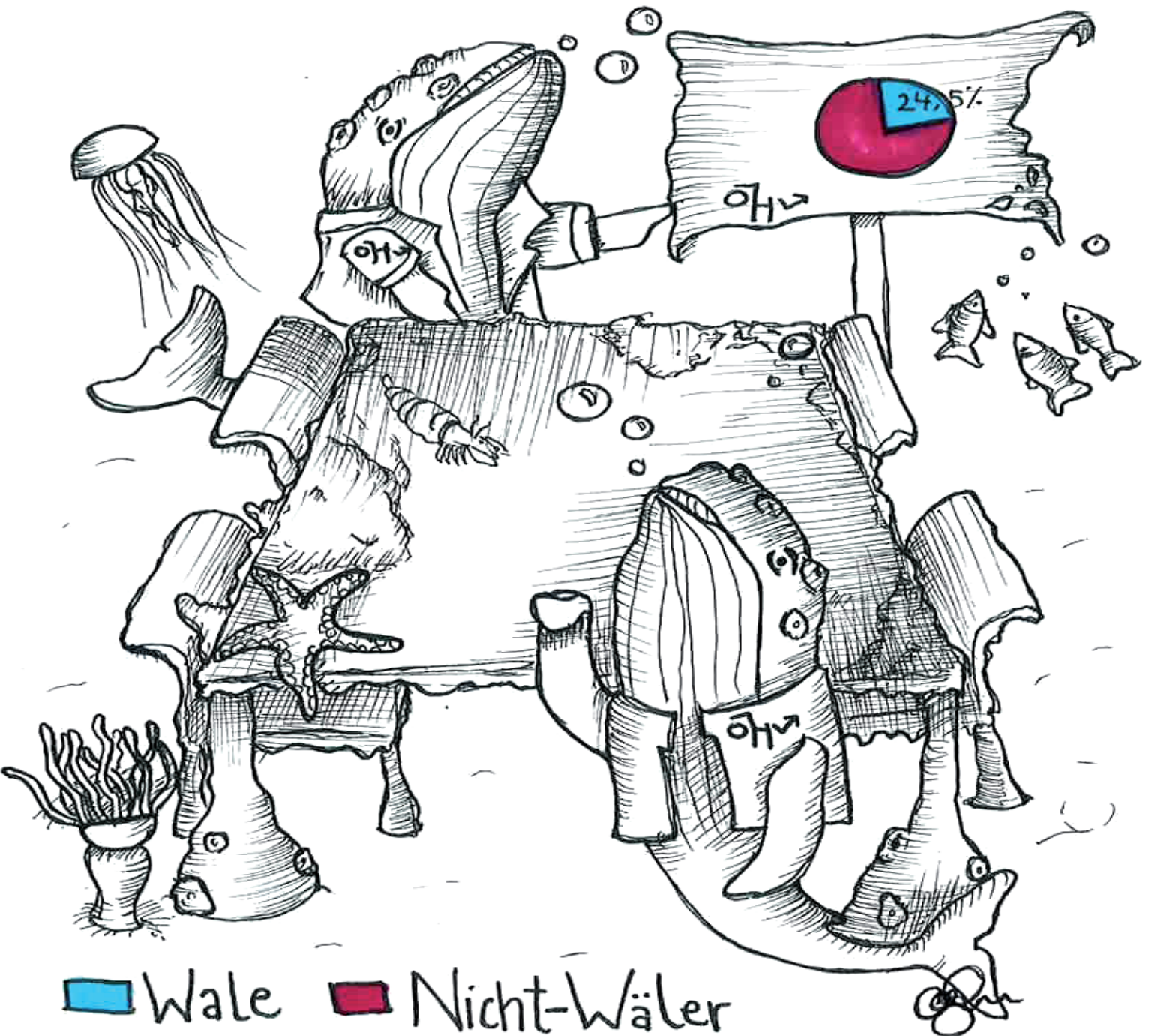
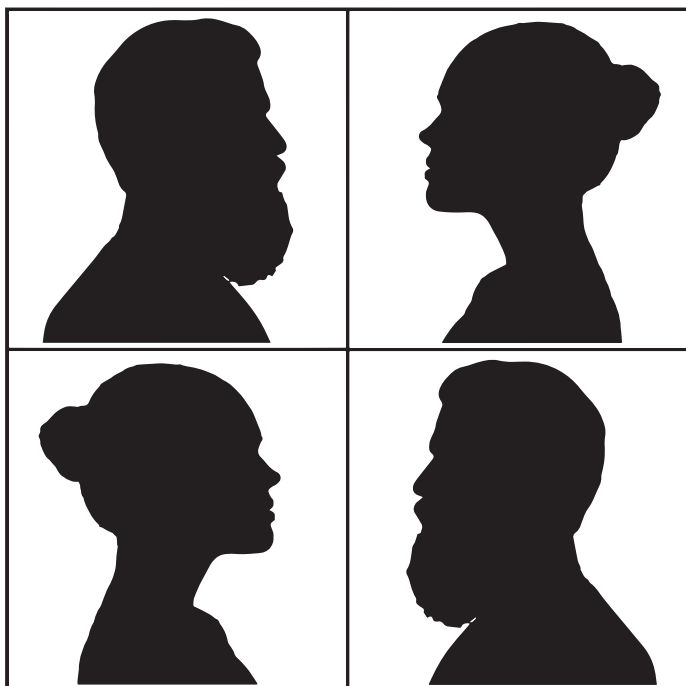


## Statistik zur Wahlbeteiligung bei den ÖH-Wahlen 2017





# Literary Quartet

Mittwoch, 8. Mai 2019  
19.00 Uhr

Studia Buchhandlung  
Innrain 52 f • Eintritt frei

Dorothee Birke  
James McCallum  
Gerhard Pisek  
Ulla Ratheiser

The members of the Department of English are going to discuss the following books:

Anna Burns, *Milkman*  
Jonathan Coe, *Middle England*  
Olivia Sudjic, *Sympathy*  
John Lanchester, *The Wall*

*Studia Lesung*  
Zusatzinformationen unter [www.uibk.ac.at/anglistik/](http://www.uibk.ac.at/anglistik/)

**studia**  
SERVICES

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Verlag | Buchbinderei | Buchhandlungen

Studia Buchhandlung und Verlag Innsbruck

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ihr habt die Wahl! Und zwar gleich in mehrererlei Hinsicht: am 26. Mai finden in Österreich die EU-Wahlen statt, vom 27. bis 29. Mai die ÖH-Wahlen. Was eine ÖH-Wahl ist, wer gewählt wird, und wofür – das erklären euch Philipp Mühlegger und Gabriel Agreiter im großen UniPress-Wahlkompass. Aber wollt ihr überhaupt wählen gehen? Falls nicht, seid ihr damit nicht alleine. Gründe für die chronisch niedrige Beteiligung an ÖH- wie EU-Wahl findet ihr im Kommentar von Matthias Fleischmann – vielleicht wählen einige von euch dann doch den Weg der Wahl?

Aber auch abseits der Politik trifft man Wahlen: Zum Beispiel, ob man den Sommer in Innsbruck verbringt oder nicht. Anna Kirchgatterer und Felix Stippler argumentieren dazu zwischen Heimatliebe und –verdruss. Selbstverständlich in gewohnt-polemischer Wahlfischmanier!

Weiters stehen zur Wahl: Drei sportliche Ausflugsziele in der Innsbrucker Umgebung, zu denen uns Julia Flunger mitnimmt, drei irische Musikerinnen, die Christina Burger im Rahmen der EUR-Artists-Reihe beleuchtet – sowie ein Interview mit der österreichischen Poetry-Slammerin und Rapperin Yasmo.

Jakob Häusle hat sich den neuen Dokumentarfilm von UniPress-Alumna Anja Larch angesehen und mit ihr darüber geredet – seine Rezension zu ihrem Film „Zeitzeigerinnen“ mitsamt Interview der Regisseurin findet ihr ebenfalls in diesem Heft.

Für das Team der UniPress,

**Fabian Bär**

Kommentare und Anregungen gerne an:  
[unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)

## Inhalt

### Campus – Nachrichten

---

Editorial	3
ÖH-Vorsitz	4
50 Jahre UNIpress #2	5
Alles Neu	12
Nachlese zum 25. Jahrestag „Christoph Probst-Platz“	23
Unipfarre – Aktuelle Veranstaltungen	21

### Thema – ÖH-WAHL 2019

---

Worum es bei den ÖH-Wahlen eigentlich geht	6
Wahlkompass: Die Gesichter der ÖH-Wahl 2019	7
Warum wir Wahlmuffel sind	13
Kritzelei des Monats	27

### Thema – Gesellschaft

---

Wahlfisch: The summer goes to ...	10
Es war einmal in Innsbruck	14
Die Zeitzeigerin	18
Das Leben der Anderen	22
Yasmo über „Prekariat&Karat“ und Beyoncé	24
EUR-Artists – Playlist Irland	28
Lyr'Eck	29

### Thema – Sport und Freizeit

---

Drei Tipps für einen sportlichen Sommer	20
---	----

### Thema – Politik

---

Fraktionsteil	26
EU-Wahlen 2019: Argumente gefällig?	30

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc); web: [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc) | **Chefredaktion:** Felix Stippler, Fabian Bär | **Layout&Grafik:** Kurt Herran (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; [www.radin-berger-print.at](http://www.radin-berger-print.at) | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: [kurt.herran@uibk.ac.at](mailto:kurt.herran@uibk.ac.at) | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Titelbild:** Cayla Silbermann | **Illustrationen:** Cayla Silbermann, Christina Burger, Lena Mader | **Fotoquellen:** UNIpress, Uni Innsbruck, WestPoint, Innsbruck Tourismus, pixabay.com, Sofie Hofer, Christina Burger, Cayla Silbermann, Jakob Häusle, Kurt Herran, Fabian Bär | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Felix Stippler, Johanna Beer, Christina Burger, Fabian Bär, Anna Kirchgatterer, Julia Flunger, Gabriel Agreiter, Philipp Mühlegger, Michael Wolf, Sofie Hofer, Jakob Häusle, Matthias Fleischmann, Kurt Herran | **Redaktionschluss: 28. Mai 2019** | **Nächster Erscheinungstermin: 11. Juni 2019**

#### Der Wirtschaftsreferent informiert:

Der Jahresvoranschlag für das ÖH-Budget 2019/2020, welcher in der nächsten Sitzung der Universitätsvertretung beschlossen werden soll, liegt in der Zeit von 5. Juni bis einschließlich 19. Juni 2019 im Sekretariat der ÖH (Josef-Hirn-Straße 7) zur öffentlichen Einsicht auf.



### Deine Stimme zählt – Geh wählen!

Seit zwei Jahren darf ich im ÖH-Vorsitz die Interessen der Studierenden gegenüber der Universität, Öffentlichkeit und Politik vertreten und seit nun mehr als einem Jahr darf ich das Amt der ÖH-Vorsitzenden übernehmen.

Sprachrohr von knapp 28.000 Studierenden zu sein ist für mich kein Job, sondern eine Herzensangelegenheit.

Gemeinsam mit meinem Team und all den engagierten ehrenamtlichen Studienvertretern haben wir hart gearbeitet um den Uni-Alltag von uns allen zu verbessern. Auch der Stadtregierung haben wir ordentlich Druck gemacht, damit endlich eine studierendenfreundlichere Politik in Innsbruck betrieben wird.

Ich freu mich unglaublich, dass wir in meiner zweijährigen Amtszeit einige große Forderungen von uns durchgebracht haben!

Wir haben eine Regelung für den Erlass der Studiengebühren für Berufstätige Stu-

dierende erreichen können und konnten somit für große Entlastung für einige Studierende sorgen. Außerdem haben wir die Beibehaltung des 5. Prüfungsantrittes mit dem Rektorat ausverhandelt.

Studieren birgt viele große Herausforderungen in sich und eine immer größere Zahl an Studierenden leidet unter Existenzängsten, Prüfungsangst oder Depression. Uns ist es wichtig, hier nicht einfach wegzuschauen sondern gezielt Studierenden unter die Arme zu greifen. Mit dem Ausbau der Psychologischen Studierendenberatung wollen wir einerseits awareness für dieses Thema schaffen und andererseits Betroffenen eine Anlaufstelle bieten, bei der sie unterstützt werden und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Studierenden haben. Längere Öffnungszeiten in der HauptBib konnten wir auch erreichen und zum Thema UniApp stehen im Mai spannende Informationen an!

Doch die letzten zwei Jahre waren mir noch nicht genug! Ich und mein Team haben in der nächsten Zeit noch viel vor!

An unserer Universität gibt es einige Stellen wo der Schuh drückt, die Stadt Innsbruck muss aufhören sich auf Kosten der Studierenden zu sanieren und gerade vor anstehenden Wahlen müssen wir mehr Sinn für die Demokratie bekommen.

- Wir fordern für uns Studierende ein **Semesterticket** für die Stadt Innsbruck, dass wirklich leistbar und orientiert an unseren Bedürfnissen ist. Es muss unabhängig vom Alter sein und für jeden Studierenden zur Verfügung stehen.
- Die Wartefrist der **Mietzinsbeihilfe** muss heruntergeschraubt werden und die Beihilfe muss entkoppelt vom Einkommen der Eltern sein. Es kann einfach nicht sichergestellt werden, dass Eltern die ein entsprechendes Einkommen haben, auch ihre Kinder dementsprechend finanziell unterstützen! Wir

fordern daher, dass alle Studierenden mietzinsberechtigigt sind!

- Mit **MOOC** – Massive Open Online Courses soll unsere Ausbildung im 21. Jahrhundert ankommen. Vorlesungen werden auf Video aufgezeichnet und auf einer online Plattform dauerhaft zur Verfügung gestellt. Auf dieser Plattform können Studierende virtuell mit den Professoren interagieren und virtuelle Lerngruppen bilden. Durch die ortsunabhängige Wissensvermittlung, kommt es zur erheblichen Erleichterung für Studierende.

- **Evaluierung** am Ende einer Lehrveranstaltung muss **echte Konsequenzen** haben! Lehrende die auffällig schlecht beurteilt werden, dürfen nicht im nächsten Semester ohne Konsequenzen wieder die gleiche Lehre an den Tag legen!

Mit dem **ProfCheck**, einer Online Plattform, sollen Studierende anonym nach festgesetzten Regeln die Möglichkeit haben, sich über den Besuch einer Lehrveranstaltung, den Lehrveranstaltungsleiter, Prüfungsumfang oder Prüfungssituation auszutauschen. Dadurch können wir gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren.

### Hast du vor von 27.-29. Mai bei den ÖH-Wahlen wählen zu gehen?

**ja!** – sehr gut, nimm gleich all deine Kollegen und Freunde mit!

**nein?** – dann trag es dir gleich im Kalender ein und nütz die Chance wieder eine starke Interessensvertretung für die nächsten zwei Jahre wählen zu können! Es geht um Dich!

Liebe Grüße

**Johanna Beer**

(AktionsGemeinschaft)



# DEIN ERSTES MAL?

## BLUTPLASMA SPENDEN RETTET LEBEN.

Jetzt deinen persönlichen **60 EURO\* LEBENSRETTERRBONUS** sichern.

\* Details auf [plasmazentrum.at](http://plasmazentrum.at)

PLASMAZENTRUM INNSBRUCK | Mitterweg 16 | T 05121274332 | [plasmazentrum.at](http://plasmazentrum.at)

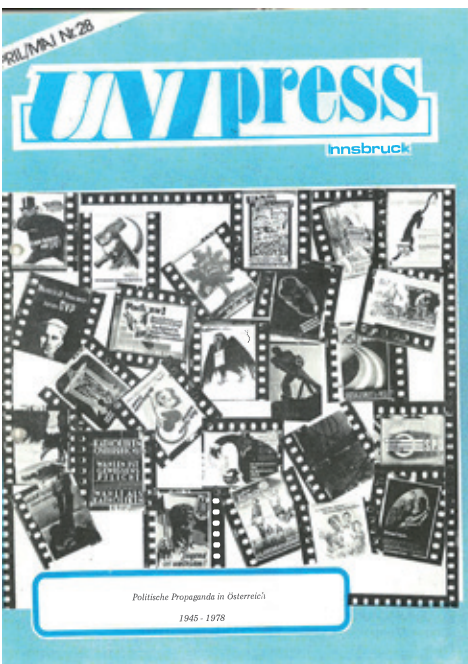


## UNIpress Zeitreise – Manipulation oder Information?



von Felix Stippler

Wieder werfen wir einen Blick in unser UniPress-Archiv. Diesmal: Die Aufmacher-Story vom Mai 1979, in der sich der Autor mit der „Tiroler Tageszeitung“ auseinandersetzt.



Heute wie damals stilsicher,  
das UniPress-Cover ...

pert Kerer allerdings auch außerhalb der UniPress nicht. Der Journalist galt ob seiner antisemitischen Äußerungen als sehr strittig. Kerer war bis 1992 Mitglied der Chefredaktion.

### Schwarz gefärbt?

Schon 1979 wurde der TT vorgeworfen, ein zu enges Verhältnis zur ÖVP zu pflegen. In der archivierten UniPress fasst der Autor die innenpolitische Blattlinie der TT wie folgt zusammen: „Bundespolitik: ÖVP gut, SPÖ böse!“ Dies äußere sich insbesondere in der Art wie über die Parteien berichtet werde. „Kritisiert wird immer die SPÖ, niemals die ÖVP!“

„Politische Propaganda in Österreich“ titelte die UniPress vor 40 Jahren. Besonders in die Mangel genommen wurde dabei die „Tiroler Tageszeitung“, kurz „TT“. Im Aufmacher wird besonders die politische Berichterstattung bemängelt – sowohl außen, als auch innenpolitisch. Dabei stützt sich Autor Guggi Kaufmann auf eine in der Zeitschrift „erziehung heute“ erschienene Analyse.

Demnach sei die außenpolitische Berichterstattung der „TT“ eine tendenziell „einseitige und rassistische Politik“ gewesen. Ebenso verurteilt der Autor den damaligen Ressortleiter der Außenpolitik, Rupert Kerer. Von diesem habe man damals nicht erwarten können, Nachrichten und Meinungen zu trennen. Unumstritten war Ru-

Darüber hinaus würde die Chefredaktion versuchen, die Tiroler SPÖ-Funktionäre gegeneinander auszuspielen. Einige „buhlen um die nur wenigen Auserwählten gewährte Gunst des Herrn Chefredakteurs“, steht im Aufmacher. Dieser würde sich wiederum „ein vergnügliches Spiel“, machen, „durch kluge Vergabe seiner Sympathien in der Tiroler SPÖ Zwietracht zu säen“.

### Der Blogger, dessen Name nicht genannt werden darf

Bis heute erscheint Kritikern die politische Berichterstattung der „TT“ als einseitig, relativierend und ÖVP-nahe. Am prominentesten ist aber weder Kaufmann, noch die Zeitschrift „erziehung heute“. Sondern Markus Wilhelm, der den Blog [dietiwig.org](http://dietiwig.org) betreibt. Der Journalist deckt regelmäßig Skandale in Tirol auf. Eines der jüngsten und wohl bekanntesten Beispiele ist die Causa um den künstlerischen Leiter der Festspiele Erl, Gustav Kuhn. Kuhn wird unter anderem sexueller Missbrauch vorgeworfen.

Wilhelms Berichte werden durchaus von österreichischen Medien übernommen. Der Aufdecker wird in den Artikeln stets namentlich genannt und zitiert – mit einer Ausnahme. Einzig die TT vermeidet, den Namen „Markus Wilhelm“ abzudrucken. Die Redaktion schreibt lediglich von einem „Tiroler Blogger“.

### Medienkritik damals und heute

In seinem Artikel holt Guggi Kaufmann auch zu einer Rundumkritik aus. „Leider kommt es selten genug vor, dass sich Presse mit Presse befasst.“ Das ist heutzutage glücklicherweise nicht mehr der Fall. In allen großen Redaktionen des Landes sind Medienjournalisten anzutreffen, die sich durch eine etwas objektivere Berichterstattung auszeichnen, als der Aufmacher aus dem Jahr 1979. Denn auch dieser müsste sich den Vorwurf einer tendenziellen und einseitigen Berichterstattung gefallen lassen. Zu kritischem Medienkonsum gehört auch, sich als Medium selbst zu reflektieren. Das ist auch einer der Beweggründe unserer UniPress-Zeitreisen.





von Philipp Mühlegger

# Worum es bei den ÖH-Wahlen eigentlich geht

**Es ist wieder einmal so weit: Die ÖH-Wahlen stehen vor der Tür. Aber worum geht es hier überhaupt? Wer wird gewählt und wofür? Und wie sehen die Kräfteverhältnisse unter den bisherigen wahlwerbenden Gruppen aus? Ein kleiner Einblick in die aktuelle Politik der Universität.**

Vom 27. bis zum 29. Mai erhalten Studierende an Österreichs Hochschulen einmal mehr die Gelegenheit, ihre politische Vertretung für die kommenden zwei Jahre zu wählen. Dabei ist jede Person wahlberechtigt, welche den ÖH-Beitrag rechtzeitig eingezahlt hat. Auf der anderen Seite ist die Wahlbeteiligung österreichweit von einem Hoch von 70- auf zuletzt 24,5 Prozent abgesunken. Für wen die ÖH-Wahlen eher thematisches Neuland darstellen, dem sei mit diesem Artikel weitergeholfen.

## Die verschiedenen Ebenen der Studierendenvertretung

Die Wahlen finden auf mehreren politischen Ebenen statt: Zunächst wird erstens die eigene Studienvertretung (kurz StV, z.B. in Soziologie) gewählt. Dabei gilt es anzumerken, dass wenn man ein Zweit- oder Drittstudium belegt, auch die Vertretungen der anderen Fakultäten, wo man eingeschrieben ist, wählen kann. Darüber hinaus gibt es zweitens die jeweilige Universitätsvertretung sowie drittens die österreichweite Bundesvertretung der ÖH. Die sogenannte Fakultätsstudienvertretung (kurz FStV) wird wiederum über die gewählten StudienvertreterInnen bestellt. Im Gegensatz zu einer einfachen StV werden hier mehrere Studiengänge in einer ganzen Fachschaft zusammengefasst (zum Beispiel die „FStV Powi-Soz“ für Soziologie und Politikwissenschaft).

Auf ihrer jeweiligen Ebene setzen sich die gewählten Vertreterinnen und Vertreter dann für die dortigen Interessen der Studierenden ein und gehen diversen Organisationsaufgaben nach. Die Wahlverfahren sehen hierbei aber unterschiedlich aus: So wird die Fakultätsvertretung über eine direkte Personenwahl gewählt. Dabei muss die Kandidatin beziehungsweise der Kandidat nicht zwingend Mitglied einer Partei sein. Die Kandidatur muss allerdings der Wahlkommission rechtzeitig gemeldet werden. Im Falle der Universitätsvertretung handelt es sich wiederum um eine reine Listenwahl, bei welcher Parteien im Vordergrund stehen. Dabei gibt es eine festgelegte Anzahl von Mandaten, welche die wahlwerbenden Listen nach der Wahl mit Vertreterinnen und Vertretern aus ihren eigenen Reihen besetzen. Je höher der Stimmenanteil im Wahlergebnis, desto mehr Mandate erhält eine Liste. Die Bundesvertretung repräsentiert letztendlich die Interessen der Studierenden österreichweit. Auch hier werden die zur Verfügung stehenden Mandate via Listenwahl besetzt.

## Welche Parteien waren bislang vertreten?

Bei den ÖH-Wahlen 2017 konkurrierten auf Universitätsebene in Innsbruck sieben Listen um die Stimmen von rund 25.000 wahlberechtigten Studierenden – wobei

aber lediglich 6.800 dann auch tatsächlich gewählt haben. Letztendlich konnten fünf von ihnen Mandate in der Universitätsvertretung erringen und waren seither dort präsent:

Bislang bekleidete die meisten Mandate (10 von 19) die **Aktionsgemeinschaft (AG)**. Am zweitstärksten war zuletzt der **Verband sozialistischer Student\_innen in Österreich (VSStÖ)** mit vier Sitzen.

Drei Mandate hielten bisher Grüne und Alternative Student\_innen (GRAS).

Die **Unabhängige Fachschaftsliste Innsbruck (UFI)** sowie die **JUNOS** wiederum verfügten bislang über jeweils einen Sitz in der Universitätsvertretung.

Keine Mandate konnten 2017 der **Kommunistische StudentInnenverband (KSV-KJÖ)** sowie der FPÖ-verbundene **Ring Freiheitlicher Studierender (RFS)** erringen.

Bei den künftigen Wahlen werden die Karten allerdings womöglich neu gemischt: Die UFI wird voraussichtlich auf Universitätsebene nicht mehr kandidieren. Der RFS tritt wiederum an der Universität Innsbruck unter der neuen Bezeichnung „FPÖ – Freiheitliche Studenten“ an, während er auf Bundesebene weiterhin seine bisherige Bezeichnung beibehält. Inwieweit sich die Kräfteverhältnisse bei den kommenden Wahlen ändern werden, soll sich noch zeigen.

# ROCK AROUND THE WOCHE'

**DIE GANZE WOCHE VOLLES PROGRAMM**

**MO** Bier & Spiele **DI** Cocktail Session **MI** Culture Clash  
**DO** Make Nightlife great again **FR** Friday on my mind  
**SA** Kellerkneipe **SO** Tatort Zappa







## ZAPPA MUSIC BAR

RECHENGASSE 5 IBK ★ 18-02 UHR ★ WWW.ZAPPA.AT



**BEST IN THE WEST**  
- since 1991 -



von Philipp Mühlegger und Gabriel Agreiter

# Wahlkompass: Die Gesichter der ÖH-Wahl 2019

**Wie sieht die politische Landschaft im Vorfeld der ÖH-Wahlen aus? Wer kandidiert und mit welchen Ansätzen? Wir haben mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Listen gesprochen und so manche Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgemacht.**

Bei den kommenden ÖH-Wahlen wollen, soweit vor Redaktionsschluss bekannt, die in der ÖH vertretenen Listen AG, VSStÖ, GRAS und JUNOS antreten. Ebenfalls planen das der KSV-KJÖ sowie der RFS, welcher auf Universitätsebene aber diesmal als FPÖ – Freiheitliche Studenten kandidieren wird. Die UFI wird an den kommenden Wahlen auf Universitätsebene nicht mehr teilnehmen. Doch wer sind die Kandidatinnen und Kandidaten? Und wofür stehen sie überhaupt? Wir haben mit ihnen Interviews geführt und sie dabei sowohl zu studienrelevanten Themen, als auch ihren eigenen Prioritäten befragt.

## Aktionsgemeinschaft (AG)



**Johanna Beer**

Als bisherige ÖH-Vorsitzende tritt Johanna Beer auch bei den kommenden Wahlen wieder an. „Weil für mich die Vertretungsarbeit eine Herzensangelegenheit ist und ich glaube, dass an der Universität einige Baustellen sind, die noch angegangen werden müssen,“ so die 23-jährige Jusstudentin. Ihr zufolge sollte die ÖH vor allem ein „bildungsorientierter Service“ für die Studierenden sein. Zu den drei Hauptanliegen der AG gehören ein leistbares Innsbruck, ein angenehmes Campusleben mit „Wohlfühlfaktor“ und bessere Rahmenbedingungen für das Studium.

Die AG spricht sich klar gegen Studiengebühren aus: „Das ist nur eine Verantwortungsverschiebung auf die Studierenden.“ Ebenso sei das Wohnen in Innsbruck klar zu teuer, „da braucht es neue mutige Konzepte.“ Auch müssten für berufstätige Studierende Bedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Studium geschaffen werden. Stipendien müssten besser auf die Bedürfnisse Studierender angepasst und ausgebaut werden. Mehr Digitalisierung sei für die Qualität der Lehre und den späteren Arbeitsmarkt nötig. Was das Gendern betrifft, so will die AG den Studierenden selbst die Entscheidung

überlassen: „Ich bin gegen verpflichtende Genderkurse, weil ich glaube, dass allein die Awareness in der Sprache die Strukturen der Gesellschaft nicht umändern wird.“ Jeder sollte sich hier eigene Regeln für eine geschlechtergerechte Sprache festlegen können. Zugangsbeschränkungen für das Studium seien bei guter Studienplatzfinanzierung nicht erforderlich, grundsätzlich sei es aber eine Frage der Betreuungsverhältnisse. Die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel seien viel zu hoch und müssten daher gesenkt werden.

Besonderen Aufholbedarf verortet Johanna Beer aber im Bereich der Digitalisierung und fordert mehr Livestreams. Bei Erfolgen ihrer Liste ist die Spitzenkandidatin besonders zuversichtlich: „Alles was die ÖH in den letzten 12 Jahren gemacht hat, ist auf die AG zurückzuführen. Worauf ich wirklich stolz bin, ist der Erlass für berufstätige Studierende und andererseits der Erhalt des fünften Prüfungsantritts“. Eigene Fehler räumt die AG nicht ein: „Wir gehen nicht nach unseren eigenen Richtlinien oder Ideen vor, sondern wir versuchen wirklich mittels Umfragen herauszufinden, wo der Schuh drückt.“ Was die AG auszeichne, sei ihre Unabhängigkeit. Die AG mache in sich ideologisch vielfältig „Studentenpolitik, keine Gesellschaftspolitik“. Zur ÖVP gebe es kein Verhältnis.

## Verband sozialistischer Student\_innen in Österreich (VSStÖ)



**Daniela Hackl**

Für den VSStÖ kandidiert Daniela Hackl. Sie studiert Politikwissenschaft, Philosophie und Atmosphärenwissenschaften und ist schon länger politisch aktiv – angefangen hat sie bei der „Aktion kritischer Schüler und Schülerinnen“. Für sie soll die ÖH mehr als nur einen Service darstellen und „etwas sein, was wirklich für jeden Menschen steht“. Die Hauptanliegen der Fraktion Innsbruck sind Wohnen, eine ÖH für alle und Frauenförderung.

Wohnen in Innsbruck ist laut Hackl sehr teuer. Insgesamt müsse mehr sozialer Wohnraum geschaffen werden. In Kooperation mit der Stadt werden Leerstandserhebungen und -abgaben angestrebt, und eine Mietzinsobergrenze angepeilt. Studiengebühren lehnt der Verband ab, weil das „bestimmte Gruppen vom Hochschulraum“ fernhalte. Das Studium müsse stärker berufstätigen Studierenden entgegenkommen und digitale Angebote stärker ausgebaut werden. Das Beihilfesystem müsse aufgestockt und besser an die Lebensrealität der Studierenden angepasst werden. Grundziel ist ein „existenzsicherndes Minimum“. Hackl erklärt, dass die Qualität der Bildung für sie „eine Persönlichkeitsentwicklung, eine gesellschaftliche Weiterentwicklung“ bedeutet. Gendern ist für den VSStÖ als feministischen Verband ein „großes Anliegen“. Geschlechtergerechte Sprache sei da eine Möglichkeit „Frauen mehr sichtbar“ zu machen. Eingangsprüfungen lehnt sie prinzipiell ab, weil sie wiederum „ganz viele Menschen einfach vom Studium fernhalten“.

Beim öffentlichen Verkehr sei Innsbruck „sehr gut dabei“, allerdings ist er im österreichweiten Vergleich „ziemlich teuer“. Die Öffis sollen daher billiger werden. Aufholbedarf an der Uni verortet Hackl besonders bei der Frauenförderung des wissenschaftlichen Personals. Sie will ebenso eine transparentere ÖH, die sich besser mit den Studierenden vernetzt. Außerdem soll die Universität „weg von dieser Ausbildung hin zu einer gesellschaftlichen und persönlichen Bildung“. Bezüglich Selbstkritik bedauert sie, dass der VSStÖ die absolute Mehrheit der AG zuletzt nicht brechen konnte. Dies sei „hinderlich für einen effektiven demokratischen Prozess“. Die Fraktion zeichne sich durch „sehr gezielte und sehr konkrete Forderungen“, hinter denen auch ein bundesweites Konzept stehe. Außerdem ist er dezidiert gegen „soziale Selektionen“, und legt einen besonderen Schwerpunkt auf Studierende mit Kindern, Betreuungspflichtigen, Menschen mit Beeinträchtigungen wie auch aus Drittstaaten.

## Grüne & Alternative Student\_innen (GRAS)

Elisabeth Ebli und Felix Meisl



Die GRAS-Doppelspitze besteht aus Elisabeth Ebli, Studentin der Politikwissenschaft und Soziologie und Felix Meisl, Student der Philosophie und Politikwissenschaft. Ebli will sich stark machen „für eine feministische Hochschule“ und für ein Umfeld, in dem „keinerlei Benachteiligungen“ oder Diskriminierung stattfinden. Meisl will „in Zeiten des politischen Umbruchs gegen Schwarz-Blau“ antreten. Die ÖH solle sich um die Interessen der Studierenden kümmern und ihre Lebensqualität steigern. Die Hauptanliegen von GRAS sind leistbares Wohnen, Plastikreduzierung und eine bessere Lebensqualität – eine „grüne Uni“.

Für das Wohnen in Innsbruck müssten der Fraktion zufolge „alternative Wohnformen“ gefunden werden, etwa WG-Zimmer für maximal 350 EUR. Studiengebühren sind für Ebli und Meisl ein „überholtes Konzept.“ Sie würden „nicht wirklich was für die Unis“ bringen und jede\*r solle unabhängig vom finanziellen Status das Recht auf einen freien Hochschulzugang haben. Arbeiten neben dem Studium schränke aus ihrer Sicht die Qualität des Studiums ein. GRAS befürwortet Stipendien und, dass der Staat Studierende finanziell unterstütze. Was die Qualität des Lehrstoffs angeht, unterstreicht der Grüne Nachwuchs, dass die Studierenden durch die Vertretungen „weitreichende Möglichkeiten“ haben, das Curriculum mitzubestimmen. Allerdings sei problematisch, dass „zu wenig Personal vorhanden ist“. Die Fraktion ist klar Pro-Gendern, wodurch man „in die Köpfe vorzudringen“ und „neue Zukunftsmöglichkeiten“ für Frauen eröffnen könne. Eingangsprüfungen lehnen die Kandidaten klar ab.

Was die Mobilität in Innsbruck angeht, möchte GRAS „in erster Hinsicht das Fahrrad als Transportmittel stärken“ und zusammen mit der Stadtregierung die Lebensqualität der Studierenden zu

verbessern. Darüber soll das Studi-Ticket in Innsbruck „kostenlos für alle Studierenden sein“. Aufholbedarf habe man bei der Sensibilisierung für den Klimawandel Service sei wie in der Vergangenheit „selbstverständlich“: „Wir möchten Unipolitik noch dazufügen“. Ähnlich wie der VSSStÖ bedauert GRAS, dass man durch die absolute Mehrheit der AG zuletzt kaum Handlungsspielraum in der Unipolitik hatte. Die Fraktion stehe für eine „grüne Hochschulpolitik“, für „kritisches Denken“ und für die Verbesserung von „Lebensqualität“.

## Junge liberale NEOS (JUNOS)



Julian Plangger

Für die JUNOS kandidiert bereits zum zweiten Mal der WiWi-Student Julian Plangger. Seit zwei Jahren ist er Fraktionsvorsitzender. Im Gegensatz zu den anderen Oppositionsparteien, lobt er die bisherige Arbeit der Hochschülerschaft durchaus, merkt aber an, dass es an Innovation fehle. „Deswegen wollen wir JUNOS die ÖH ganz klar konstruktiv mitprägen.“ Seine drei Hauptanliegen sind Digitalisierung, die Lösung des Platzproblems an der Uni und die soziale Lage der Studierenden. Was das Wohnen in Innsbruck betrifft, so wünschen sich die JUNOS, mehr Druck von Seiten der ÖH auf die Tiroler Landespolitik. Damit das Land für mehr günstigen Wohnraum für Studierende Sorge. Plangger tritt für Studiengebühren ein: „Ja, wir JUNOS sind für Studiengebühren, allerdings sind wir für nachgelagerte Studiengebühren.“ Das setze aber auch gute Bedingungen voraus: „Die Universitäten sind öffentlich als auch privat unterfinanziert. Und nur wenn diese beiden Sektoren auch ausfinanziert sind, dann sind wir doch der Meinung, dass jeder von den Studierenden einen kleinen, nachgelagerten Beitrag zahlen muss.“

Gendern findet der pinke Kandidat „wichtig und richtig“. Für berufstätige Studierende möchten die JUNOS mehr Livestream-Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen erreichen. Auch fordert die Fraktion einhergehend mit Studiengebühren „einen massiven Ausbau des Stipendiensystems“. Die Wissensvermittlung an der Universität sei sehr gut, allerdings würden zu wenig ProfessorInnen zu viele Studierende betreuen. Dies mindere die Qualität des Studiums. Zugangsbeschränkungen gebe es laut dem Spitzenkandidaten faktisch in

verdeckter Form, nämlich als Prüfungen mit hohen Durchfallquoten. Daher spricht sich die Fraktion für Zugangsbeschränkungen aus. „Zugangsbeschränkungen sollten über Motivationsschreiben, über kleine Tests zu den studienrelevanten Kompetenzen und über Interviews stattfinden.“ Allerdings seien sie nur dort erforderlich, wo es zu viele Studierende gebe. Die Forderung nach nachgelagerten Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen machen demnach die Liste einzigartig. Für die JUNOS spreche dem Spitzenkandidaten zufolge, „unsere transparente, studienbezogene Arbeit und, dass wir uns für die Lage der Studierenden immer einsetzen werden.“

## FPÖ – Freiheitliche Studenten (FPÖ)



Fabian Walch

Für die FPÖ – Freiheitliche Studenten kandidiert Fabian Walch, Doktorand in Geschichte. Er arbeitet als Landespressesprecher der FPÖ und ist politischer Referent im Tiroler Landtag. Nach längerer Erfahrung im RFS will er sich erstmals als Spitzenkandidat gegen „die Art und Weise, wie Studentenpolitik gemacht wird“, einsetzen. Er will ein Gegengewicht zu einer ihm zufolge an der Universität vorherrschenden Gesellschaftspolitik und zur „Verschulung des universitären Betriebs“ darstellen. Außerdem erlebe man laut Fabian Walch „eine massive Verschiebung der Universität ins linke Lager“. Demzufolge sind die wichtigsten Themen für ihn die „Entpolitisierung der Universität“, die Qualität des Studiums sowie deren Modernisierung, das heißt eine Art „Universität 4.0“.

Ihm zufolge ist das Wohnen in Innsbruck ein massives Problem, dass angegangen werden müsse. Studiengebühren steht er „prinzipiell nicht negativ gegenüber“. Sie könnten beispielsweise „als Steuerungsmittel“ für Studenten aus dem Ausland betrachtet werden. Die Freiheitlichen wollen





sich auch für berufstätige Studierende und für solche, die auch schon eine Familie haben, einsetzen. Stipendien sollten ausgebaut und „nicht nach irgendwelchen politischen Aspekten“ vergeben werden. Die Lehrpläne findet Walch allzu sehr verschult. Er lehnt außerdem verpflichtendes Gendern und Gender Studies, was für ihn keine Wissenschaft, sondern eine Ideologie ist, kategorisch ab – Gendern sei ein „kompletter Topfen“. Andererseits sind für ihn Eingangsprüfungen in vielen Bereichen notwendig. Sie seien eine bessere Lösung, da ihm zufolge derzeit eher Niveau und Qualität der Lehre heruntergeschraubt werden. Schließlich sei „nicht jeder für ein Studium geeignet“. Was die Mobilität in IBK betrifft, meint er, sie sei finanziell erschwinglich – „billiger geht natürlich immer“.

Aufholbedarf an der Uni ortet er hauptsächlich in der Qualität. Diese „muss wieder enorm steigen“. Auch mehr Plätze in der Bibliothek und in den Laboren eingerichtet sowie eine ausgebautte Finanzierung in einigen Bereichen stehen im Programm. Als Selbstkritik für seine Fraktion, räumt Walch ein, dass sie es nicht geschafft habe, sich an der Universität zu halten, wenn man bedenkt, dass sie in den 50er und 60er Jahren sehr erfolgreich war. Was die FPÖ – Freiheitliche Studenten auszeichne, sei, dass sie prinzipiell „Gesellschaftspolitik an der Universität“ ablehnt aber gleichzeitig bereit ist, die Konfrontation aufzunehmen und sich ihrerseits für ihre Sache einzusetzen. Außerdem bekennt sie sich klar zur Bundesregierung.

### Kommunistischer StudentInnenverband (KSV-KJÖ)



Max Facchin

Für den Kommunistischen StudentInnenverband kandidiert diesmal Max Facchin. Zuvor war der Lehramtsstudent (Geschichte, Mathematik) bereits stellvertretender Vorsitzender der Studienvertretung Lehramt Geschichte.

Sein Ziel ist es, Missstände in der Unipolitik anzugehen: „Zum einen erleben wir seit dem Bologna-Prozess, dass der Neoliberalismus immer mehr um uns greift und auf das Bildungssystem ausgeweitet wird. Wir erleben zunehmenden Prüfungsdruck, die Verschulung des Unisystems, womit viel Stress einhergeht. Wir wollen das Hochschulsystem dahingehend wieder zu einer freien Bildungsstätte machen, indem wir es weniger dem Diktat der Wirtschaft unterwerfen.“ Somit sollte die ÖH eine breitere Politik verfolgen und „nicht nur für Servicezwecke da sein. Da die Gesellschaft nicht vor den Uni-Toren enden darf“.

Demnach sind die drei Hauptanliegen des KSV ein leistbares Studium, dass der Einfluss der Wirtschaft an der Uni reduziert werde und der Aufbau einer „echten studentischen Bewegung“ an der ÖH. Der KSV fordert weitreichende Änderungen: der Bologna-Prozess und das Universitätsgesetz von 2002 aufgehoben werden. Durch mehr geförderten Wohnbau würden die hohen Unterbringungskosten gesenkt. Was Zugangsbeschränkungen, Studiengebühren sowie Eingangsprüfungen betrifft, „sprechen wir uns gegen jegliche Form von Zusatzbeschränkungen und auch gegen Studiengebühren aus.“ Der KSV fordert demnach höhere

Mindestlöhne und kürzere Arbeitszeiten. Sowie, das Stipendien-system auszuweiten und zu vereinfachen. Für eine gute Qualität des Lehrstoffs seien eine freie Wissenschaft und Forschung nötig. Gendern in Arbeiten und Lehrveranstaltungen zur Thematik sollten in allen Lehrplänen verpflichtend sein.

Für eine günstigere Mobilität in Innsbruck sollten Fahrten mit Öffis günstiger und häufiger angeboten werden. Aufholbedarf an der Uni bleibe dahingehend, dass der Bologna-Prozess und das ECTS-Punktesystem so nicht fortgeführt werden sollten. Mangels Mandats auf Uni-Ebene könne der KSV in diesem Gremium derzeit noch keine Erfolge vorweisen. In der Veranstaltungsorganisation sei die Liste aber durchaus sichtbar. In Sachen Selbstkritik, vermerkt Max Facchin, dass der KSV aktiver werden müsse, um seinem Ziel als „größere studentische Massenbewegung“ zu entsprechen. Aber warum sollte man die Liste wählen? „Mit unseren Positionen stehen wir voll und ganz hinter den Studierenden und werden nicht durch Wirtschaftsinteressen oder neoliberale Parteipositionen beeinflusst.“



## STUDENTS NIGHT

- SO: Heineken Pitcher 1,5 liter EUR 9,90
- DI: Red Hot Pulled Pork Burger EUR 9,90
- FR: Prosecco 0,7 liter EUR 14,90
- SA: Shorty Night EUR 2,10

Maria Theresien Straße 10  
[www.orangerie-innsbruck.at](http://www.orangerie-innsbruck.at)



# Wahlfisch: The summer goes to ...

**Jeder Student steht traditionellerweise jeden Sommer vor einer schwierigen Entscheidung: Die warmen Monate in Innsbruck oder im geliebten Heimatdorf verbringen? Soll man Bögen, Inn und den Hofgarten gegen Stammbeisl – weil einziges im Ort – Familienabende und heiße Tage im Garten auf der Liege tauschen? Der Wahlfisch, liebe Fischgemeinde, bietet sich als kleine Entscheidungshilfe an.**

## Sommer in Innsbruck

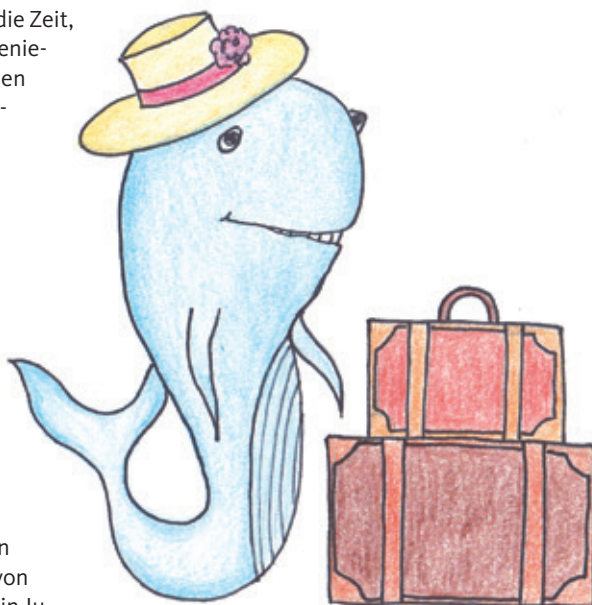


Von Anna Kirchgatterer

Es wird ruhig auf der Universität, die Bibliothek leert sich langsam – selbst die fleißigsten Medizinstudenten haben einmal ihre Prüfungen geschrieben und der faulste Kollege seine Seminararbeiten fertig gestellt. Am Inn bleibt nur noch ein kleiner Teil der lärmenden Meute über, die regelmäßig bei Schönwetter mit Bierdosen die Mistkübel zum überquellen bringt und abends sind es nun nur noch die Touristen, die lärmend durch die Straßen ziehen.

Dies, liebe Fischgemeinde, ist die Zeit, in der man Innsbruck richtig genießen kann. Wer es schafft, einen Bogen um die verstopften Gassen der Altstadt zu machen, hat die besten Chancen, Innsbruck für sich alleine zu genießen. Ein Lagerfeuer am Inn oder ein Tag im Park entfalten hier ihre volle Entspannungs-Wirkung. Hartnäckige Ausgeher kommen außerdem selbst im Sommer auf ihre Kosten.

Und außerdem: Wer braucht schon wirklich einen Sommer voller Abende in der einzigen Kneipe des Dorfes, umgeben von Fischen, mit denen man zwar in Jugendjahren viel zu bereden hatte, mittlerweile aber weder Geheimnisse, noch Bosna auf Zeltfesten teilt. Die Fischfamilie freut sich über den Besuch, Onkel und Tanten haben natürlich viel zu erzählen. So könnte der Sommer dahinplätschern – erlebt hat man dabei aber definitiv nichts. Die Erkenntnis, dass man besser doch einen Sommer in Innsbruck geplant hätte, kommt oft spät – zu spät. Daher, liebe Fischgemeinde, möchte ich euch vor einer herben Enttäuschung bewahren und plädiere an euch, die Besuche im Heimatdorf lieber auf vereinzelte Wochenenden zu beschränken.



## Sommer überall – außer Innsbruck



Von Felix Stippler

Langsam aber sicher sollten wir alle anfangen, uns mit unserer Sommerplanung zu beschäftigen. Und dahingehend muss gesagt werden: Innsbruck kann nix – überhaupt im Sommer. Zuhause sind wir unter dem Studienjahr ohnehin genug. Und auch wenn Innsbruck in den Ferien zumindest manchmal den Anschein erweckt, lebendig zu sein, ist es immer dasselbe. Sei

es der x-te Abend am Sonnendeck oder der nächste Tag an dem man die Wahl zwischen Open-Air Kino, den gleichen Gastgarten wie jedes mal oder noch einmal am Inn zu sitzen hat. Manchen scheint es, ist jede Freizeitgestaltung angenehm, solange die Motive für die Insta-Story passen. Da kommt man nicht umhin zu denken: „Egal wohin, hauptsache weg“. Sogar die klebrigen heißen Sitze mancher Billig-Airlines sind romantischer als der Kampf um den besten Liegeplatz am Baggersee – der immer in einer Niederlage endet.

Und ist man erstmal an der Destination angekommen, verschwendet man garantiert keinen Gedanken mehr an die Kleinstadt. Wozu denn auch, steht einem doch die Welt offen. Manche besuchen ihren Heimatort, andere versuchen sich in Südostasien zu „verwirklichen“ und es soll sogar Leute geben, die den Gardasee in der Hochsaison genießen, wirklich. Aber ungeachtet dessen, wohin die Reise geht, letztendlich geht es um einen Kulissenwechsel. So kitschig es klingen mag, ist der Zweck des Sommers dem Alltag zumindest für ein paar Augenblicke zu entkommen. Als Studierende sind wir angesichts der Ferien in einer privilegierten Situation, nutzen wir sie doch.

Nicht zuletzt ist es doch so, dass wir alle unser persönliches Sommerklischee erleben wollen. Erlebnisse, die klingen als wären sie aus einem trashigen Coming-of-Age Film. Lange Abende mit neuen Bekanntschaften, Wiedersehen mit neuen Freunden, einfach in der Sonne liegen und dem Meer beim Rauschen zuhören. Auch wenn darüber stets gespottet wird, hofft insgeheim wohl jeder, es dieses Jahr wieder erleben zu dürfen. So gesehen geht es mir mehr als leicht die Finger: Der Sommer kann was – bloß nicht in Innsbruck.

PRÄSENTIERT VON



VAUDE



# BANFF CENTRE

MOUNTAIN  
FILM FESTIVAL  
WORLD TOUR

AB MÄRZ 2019 AUF TOUR

08.03. **JUDENBURG** Veranstaltungszentrum\*

24.04. **INNSBRUCK** Metropol Kino

25.04. **SALZBURG** Mozartkino\*\*

27.04. **DORNBIRN** K1 Kletterhalle

28.04. **WÖRGL** Kletterhalle

29.04. **LINZ** Central

30.04. **WIEN** UCI Millenium City

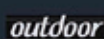
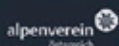
02.05. **GRAZ** UCI Annenhof

03.05. **KLAGENFURT** Konzerthaus

04.05. **VILLACH** Bambergsaal

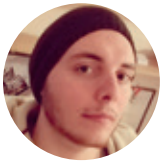
BEGINN: 20:00 Uhr, \*JUDENBURG: 19:30 Uhr, \*\*Salzburg: 20:15 Uhr, TICKETS: € 16 VVK | € 18 Abendkasse | € 14 ermäßigt  
(für Alpenvereinsmitglieder und GlobetrotterCard-Inhaber)

TICKETS, TRAILER UND ALLE INFOS AUF [WWW.BANFF-TOUR.DE](http://WWW.BANFF-TOUR.DE)



PRESENTED BY





von Fabian Bär



## Alles Neu

### Theseus renoviert ein Schiff, Frankreich die Kathedrale Notre-Dame de Paris, und die Universität Innsbruck den historischen Lesesaal.



*Innenansicht des historischen Lesesaals während der Renovierungsarbeiten*

Am 15. April 2019 steigen Rauchschwaden aus einer bekannten Kirche auf, ein Kulturerbe steht in Flammen. Stundenlang muss die Welt bangen, ob Notre Dame nun gerettet wird oder nicht. Das Feuer lodert und lodert, es droht die vollständige Zerstörung, der die Kathedrale am Ende nur knapp entgeht. Den bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen zufolge liegt der Grund der Flammen – ironischerweise – in Renovierungsarbeiten am Dach der Kathedrale.

Renoviert (beziehungsweise: rerenoviert) wird zurzeit allerdings nicht nur die Kathedrale Notre-Dame de Paris, sondern auch der Historische Lesesaal der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck. Die sich normalerweise in ihm befindenden 130



*Eine Alternative? Der Sprachraum mit den Möbeln des Lesesaals*

Lern- und Leseplätze, circa 25 000 Schriften, und mal mehr, mal weniger lernenden Studierenden müssen sie seit 21. Februar dieses Jahres anderswo unterkommen, bevor sie am 27. Juli wieder an ihre angestammten Plätze zurückkehren können. Denn bis dahin beheimatet der historische Lesesaal stattdessen hauptsächlich Gerüste, Werkzeuge, und Menschen, die an seiner Renovierung arbeiten. Aber auch wenn ihm wohl kein ähnliches Schicksal droht wie seiner etwas kulturikonischeren Schwester in Paris, wirft die restaurative Pause doch Fragen auf, die und denen man sich als Besuchende des historischen Lesesaals durchaus stellen kann – beispielsweise: Was machen wir ohne den Lesesaal?

Antworten auf diese erste Frage finden sich in mehreren Ausweichmöglichkeiten für nunmehr lesesallose Lesebegierige. Angefangen vom neuen Lesesaal der Hauptbibliothek, über die „exotischeren“ Geheimtipps wie die dem Lesesaal nicht unähnlich wunderbar geräuschlose Bibliothek der theologischen Fakultät, bis hin zum zwischen historischem und neuem Lesesaal gelegenen „Sprachraum“. In Letzterem befinden sich für die Dauer der Renovierungsarbeiten auch Tische und Stühle des historischen Lesesaals. Eine gute Alternative? Wohl kaum – es fehlen nicht nur die zusätzlichen Plätze und Bücher, die der historische Lesesaal normalerweise beherbergt, die doch gegensätzliche Natur von „Lesen“ und „Sprechen“ äußert sich nicht nur in den namentlichen Verschiedenheiten von „Lesesaal“ und „Sprachraum“. Angesichts dieser – für den geübten Lesesaalconnaisseur inadäquaten – Alternativen bleibt nur das Warten auf den 27. Juli. Doch wird der bis dahin renovierte Lesesaal noch der selbe sein? Oder wird sich seine Identität, selbst bei original- wie detailgetreuester Renovierung, verändert haben? Was bedeutet „Identität“ überhaupt?

Mit identitären Problemen muss sich zurzeit nicht nur eine österreichische Regierungspartei herumschlagen, sondern auch die Hauptfigur eines bekannten philosophischen Paradoxons – Theseus. Theseus hat nicht nur ein Schiff, sondern gleich zwei Probleme. Das erste Problem: Sein Schiff ist alt und abgenutzt, kaum mehr seetauglich. Nach und nach, Stück für Stück, und Planke für Planke ersetzt er sein Schiff durch neue Teile. Am Ende ist alles ausgetauscht, und Theseus hat sein erstes Problem gelöst, sich aber damit das zweite Problem in die Welt restauriert: Handelt es sich bei dem komplett ausgetauschten Schiff noch um sein ursprüngliches, oder bereits um ein neues?

Ähnliche Fragen könnten sich geneigte Betrachtende wie Besuchende des zukünftigen neuen alten Lesesaals stellen. Andererseits – besteht die Identität des historischen Lesesaals vielleicht nicht so sehr aus (originalem wie restauriertem) Mobiliar, Mauern, und mehreren tausend Büchern? Sondern vielmehr aus den Gefühlen der Menschen, die ihn benutzen? Der verzweifelten Ruhe wie der ruhigen Verzweiflung, des Wissensdurstes wie seiner Stillung in der allumfassenden Stille des Raumes? Vielleicht ist es das, was das Wesen des historischen Lesesaals ausmacht – und auch nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wieder ausmachen wird.



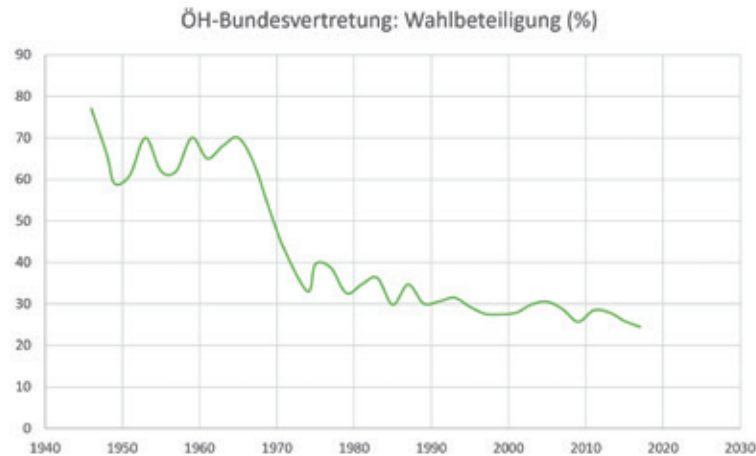
von Matthias Fleischmann

# Warum wir Wahlmuffel sind

**Ende Mai wird nicht nur die ÖH-Vertretung neu gewählt, sondern auch das EU-Parlament. Warum rechnet man bei beiden mit einer niedrigen Wahlbeteiligung von Seiten der österreichischen Jugend?**

Österreichs Studierende sind Wahlmuffel! Eine überraschende Erkenntnis, denn gemeinhin gilt doch das Klischee, dass junge Menschen, insbesondere die Akademiker unter ihnen, gegen den Strom der Politikverdrossenheit anschwimmen. Tatsache ist jedoch, dass sich bei den letzten ÖH-Wahlen weniger als ein Viertel der Studierenden zu den Wahllokalen schleppte, um die eigene Vertretung zu wählen, ein trauriger Tiefpunkt. Auch die Beteiligungsraten der Jugend bei den Wahlen des EU-Parlaments sind überraschend enttäuschend. In Österreich gaben bei den letzten EU-Wahlen nur 29 Prozent der 16- bis 24-Jährigen ihre Stimme ab und lagen damit weit unter dem bundesweiten Durchschnitt. Doch warum tendiert gerade die Jugend zu solch extremer Wahlabstinenz?

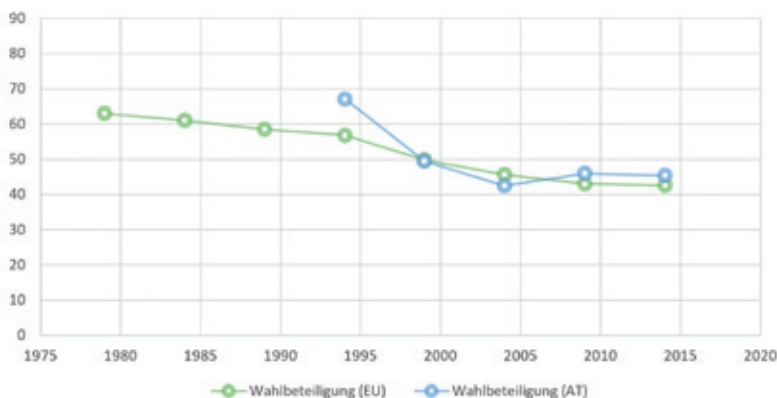
Bei einer Umfrage der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik gaben 44 Prozent der befragten Jugendlichen an, bei der Europawahl 2014 „sicher“ teilzunehmen. Dass es schlussendlich dann doch nur bei den 29 Prozent blieb, signalisiert, dass sich viele Jugendliche erst kurzfristig dafür entscheiden, nicht zur Wahl zu gehen. Doch ist diese Entscheidung wirklich politisch motiviert, oder liegt es vielmehr an den unserer Generation oft unterstellten Eigenschaften der Faulheit und Egozentrizität? Junge Menschen, so heißt es oft, seien verweichlicht, wüssten nicht mehr, was sie wollen und erkennen die Grundprinzipien des demokratischen Systems nicht mehr, für welche die älteren Generationen noch eingestanden sind. Etwas ist an diesen Argumenten sicher dran. Sehr oft habe ich schon von Bekannten und Unbekannten zwei immer gleiche Ausreden gehört, dass Wählen doch „eh nichts bringen“ würde und dass sie nicht extra für die Wahl in die Heimat fahren wollten. Die Möglichkeit der Briefwahl wird dabei einfach mal dezent ignoriert oder wegen scheinbar mangelnder Geheimhaltungsgarantien als zu undemokratisch abgestempelt. Wie ironisch, dass diese Sorge um die Demokratie allzu oft von denjenigen formuliert wird, die durch ihr Nichtwählen selbst dazu



Beteiligung bei der Wahl zur ÖH-Bundesvertretung

beitragen, dass die Repräsentativität gewählter Institutionen undemokratisch und defizitär wird. Sicherlich muss man bedenken, dass es Menschen gibt, die sich aktiv aus politischen Beweggründen für das Nichtwählen entscheiden, und dass manche zu anderen Formen der politischen Partizipation greifen und deshalb nicht als politikverdrossen bezeichnet werden können. Nichtsdestotrotz sind die angeführten Prozentsätze ein eindeutiges Armutszeugnis und stehen sinnbildlich für eine Jugend, die den politischen Müßiggang mit Löffeln gefressen zu haben scheint. So manch ein fleißiger Wähler feiert dieses Armutszeugnis auch noch und deklariert stolz, dass es eh besser sei, wenn nur diejenigen wählen, die auch wissen, wovon sie reden. Doch dieses Argument hat weder Hand noch Fuß, denn die sinkende Wahlbeteiligung bringt eine Reihe von Problemen mit sich, die zeigen, dass der Status Quo alles andere als erstrebenswert ist. Die Unterrepräsentierung der Jugend ist besonders bei den EU-Wahlen problematisch, da die Positionen der wahlfreudigeren älteren Bevölkerung stärker vertreten sind, als jene der jüngeren Wählerschaft. Bei der Wahl der ÖH-Vertretung ist dies zwar kein allzu großes Problem, jedoch wirkt sich die niedrige Wahlbeteiligung direkt auf die ÖH aus, deren Anspruch auf proportionale Vertretung darunter leiden muss. Dies gilt natürlich auch für die EU. Sowohl die ÖH als auch die EU müssen erfinderisch werden, um diesem Negativtrend entgegenwirken zu können, wenn sie nicht ihre Glaubwürdigkeit und Repräsentativität einbüßen wollen. Sie müssen in ihrem eigenen Interesse auf die Wählerschaft zugehen und das Interesse an Partizipation fördern. Dabei reicht es nicht, Mensaermäßigungen am Wahltag anzubieten oder den Leuten nur zu sagen, dass „Jede Stimme zählt“. Die Wähler haben es satt, die immer gleichen Floskeln und Argumente zu hören. Ältere Generationen mögen das Argument der „Bürgerpflicht“ vielleicht noch schlucken, doch viele junge Menschen sind damit nicht mehr zufrieden. Sie wollen eine Bestätigung dafür, dass ihre Stimme etwas verändert, und wissen, welchen praktischen Nutzen das Wählen für sie hat.

EU-Wahlen: Wahlbeteiligung (%)



Beteiligung bei den EU-Wahlen



von Jakob Häusle

# Es war einmal in Innsbruck

**Solange reale Zeitreisen noch nicht möglich sind, bietet uns ZeitZeigerInnen eine hochwertige Alternative. Marty McFly wäre stolz.**

## Zeitbeginn

Jedem Anfang wohnt ein Wunder inne. Wir schreiben den 10.04.2019, Premierentag des Films ZeitZeigerInnen. Das Publikum, ein Innsbrucker Who is Who, von Norbert Pleifer bis Markus Koschuh. Inmitten des Trubels steht die Regisseurin, Anja Larch. Drei Jahre lang hat sie an diesem Projekt gearbeitet. Heute können endlich die Früchte der harten Arbeit geerntet werden. Obwohl er im Leokino mechanisch nach oben gezogen wird, fällt der Vorhang. Es kann losgehen.

## Zeitgefühl

Der Begriff „Sonder“ beschreibt das Gefühl der plötzlichen Erkenntnis, dass jeder Mensch, all jene von uns peripher wahrgenommenen tausenden Menschen, die mit uns Gehwege und Straßen teilen, ein ebenso reiches und komplexes Leben ha-

ben, wie wir selbst auch. Anja Larch hat sich diese Idee zu Herzen genommen - mit ZeitZeigerInnen präsentiert sie uns den Facettenreichtum Innsbrucks und seiner Bewohner\*innen. 60 Menschen, 60 Geschichten, 60 Minuten, ein simples und gerade deswegen effektives Konzept. Mit dokumentarischer Präzision und seinem menschlichen Blick schafft es der Film, die jüngere Geschichte Innsbrucks zu entstauben. Er nimmt langweilige Jahreszahlen, umgarnt sie mit persönlichen Eindrücken, amüsanten Anekdoten und lebensverändernden Ereignissen. Waltraud Tanzer berichtet von einem Leben in bitterer Armut, Hans Licha von seiner beinahe tödlichen Verbindung zum Film „Der dritte Mann“. Auf der anderen Seite des Spektrums feiert Christiane Födtsch die kindliche Leichtigkeit des Seins, eine Zeit, in der man nichts weiter als alte Kartons und einen mit Schnee bedeckten Abhang benötigt, um ein Leben zu füllen. Weitere Erzählun-

gen beinhalten etwa eine legendäre Party mit dem wunderbaren Sager: „Wer nicht dabei war, kann sich erinnern“, oder einen ebenso flüssigen wie lehrreichen Nachmittag mit dem Liedermacher Georg Danzer und sogar ein politisches Resümee vom ehemaligen Innsbrucker Bürgermeister und Landeshauptmann Herwig van Staa. ZeitZeigerInnen ist allerdings mehr als ein Hörspiel auf der Kinoleinwand. Mit farbenfrohen Aufnahmen der Landeshauptstadt, eigens angefertigten Illustrationen von Nicolas Bleck und einer Fülle an Archivaufnahmen erhält jede Geschichte ihren ganz persönlichen Touch.

## Zeitlos

Das Foyer füllt sich zum gemütlichen Umtrunk und plötzlich bin ich von den Menschen umgeben, die ich gerade auf der Leinwand beobachten durfte. Die Situation hat etwas Surreales, ich setze mich, mache ein paar Notizen, entziehe mich der Menge. Nach einigen Minuten bemerke ich, wie mich eine ältere Frau mit silbergrauem Haar von der Bar aus anvisiert, sich nähert und schließlich neben mir Platz nimmt. Sie trägt ihr Unglück mit Würde, der Film hat ihr offensichtlich Trost gespendet und Freude bereitet – einige Geschichten haben sie mitgerissen, andere berührt und wieder andere zum Lachen gebracht. In diesem Moment wird mir klar, wie schön, fragil und in sich geschlossen dieser Abend ist. Der Raum erstrahlt in ruhiger Vollständigkeit, es ist ein Abschluss ohne Ende.

Mit einer Laufzeit von nur 70 Minuten ist ZeitZeigerInnen nicht nur interessant und informativ, sondern auch kurzweilig.

## FILMDATEN

Regie/Buch: Anja Larch  
 Titel: ZeitZeigerInnen  
 Darsteller: Verena Pötzl, Markus Koschuh, Claudia Sporer-Heis, Herwig van Staa, Mesut Onay, Klaus Rohrmoser u.a.  
 Länge: 70 Minuten  
 Erscheinungsjahr: 2019



# WDA EINMAL C Couture

28

**JUNI 2019**

ab 17:00 Uhr

**WIFI Campus C – Branchenzentrum 3. Stock**

**Wda**

**GESTALTE  
→ DEINE  
ZUKUNFT!**

WIFI Campus Innsbruck | Egger-Lienz-Straße 120 | A-6020 Innsbruck

☎ 05 90 905 -72 18 | ✉ michaela.heidegger@wktirol.at | 🌐 www.wda-innsbruck.at

## Veranstaltungskalender Mai '19

**p.m.k.**  
[www.pmk.or.at](http://www.pmk.or.at)

- 09.05. EAMON MCGRATH (CAN) | SYLL (IBK)  
11.05. VALHALLA SOUNDCLASH  
17.05. CRYSTAL MOUNTAIN PRE FESTIVAL PARTY  
w/ The Re-Stoned | High Reeper  
Blackwater HolyLight  
23.05. SEBLIZ SOLI KONZERT  
MOTHER'S CAKE | Support: BLITZPOP  
24.05. ELECTRIC CITIZEN  
31.05./01.06. BAUERNDISKO – AN ANTIFASCIST  
INNSBRUCK SAMPLER RELEASE PARTY  
2-Tages-Festival mit 10 Bands aus Innsbruck  
mit Beiträgen von THE KICKS | THE RATCLIFFS | THE  
PIGEON BOYS | MAHONEY | GISELA | OI! FACTORY |  
THE MUGWUMPS | GRAM | STOCKKAMPF | AKEDIA  
| NAILEATER | JANÖSCH | BUG | THE SWEET JANES

**Jellyfish Music.Bar**  
Facebook: [Jellyfish Music.Bar](https://www.facebook.com/jellyfishmusicbar)

- 11.05. MY MINDS GARDEN & WISE MONKEY  
14.05. LINGUA NADA  
17.05. ROSI SPEZIAL + DALAI JAMA  
18.05. SCRAWN – HARD EXCESS – J2IO  
25.05. KLUB KAMELEON IV

**Treibhaus**  
[www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

- 12.05. SUSAN WOLF/SOE TOLLOY: I HAVE VISIONS  
17.05. JOSH.  
18.05. ERIKA PLUHAR LIEST & SINGT PLUHAR

**Die Bäckerei**  
[www.diebaeckerei.at](http://www.diebaeckerei.at)

- 09.05. DIE BÄCKEREI GOES P.M.K.:  
EAMON MCGRATH | SYLL  
23.05. DREHWERK // ANDY T. J. STEINER TRIO

**Bierstindl**  
[www.bierstindl.eu](http://www.bierstindl.eu)

**Hafen VAZ**  
[www.hafen.cc](http://www.hafen.cc)

- 15.06. HOLI – FESTIVAL DER FARBEN „THE END“

**LiveStage**  
[www.livestage-tirol.com](http://www.livestage-tirol.com)

- 06.05. BOLD - IQ69  
11.05. TIROL ROCKT!  
BSOM UND KLAUBAUF  
18.05. REGGAESTAGE 7  
03.07. AGNOSTIC FRONT  
01.08. SICK OF IT ALL

**Music Hall**  
[www.music-hall.at](http://www.music-hall.at)

- 28.-30.06. AFRO RADUNO INTERNATIONAL 2019  
05.10. ANITCO RELOADED 8.0  
08.12. SEILER & SPEER „TOURNEUNZEHN“

**Rathausaal Telfs**  
[www.telfslebt.at](http://www.telfslebt.at)

- 15.06. DIE SEER  
21.11. QUEENSRYCHE – THE VERDICT TOUR 2019

**Kulturlabor Stromboli Hall**  
[www.stromboli.at](http://www.stromboli.at)

- 14.05. KOMPOST 3  
26.05. ARPHAN & SENOR STETS LONELY ORKESTAR  
30.05. MARINA & THE KATS  
02.06. RED EAGLE TYROLEAN PIPE BAND  
27.07. SOUNDKILLAZ OPEN AIR

**VZ Komma Wörgl**  
[www.komma.at](http://www.komma.at)

- 25.05. KING & POTTER  
15.06. OSSI HUBER & BAND  
29.06. ELUVEITIE | ATEGNATOS European Tour  
13.07. KOMMA KULTUR BÜHNE (Wörgler Stadtfest)  
21.09. FRANZ MORAK  
04.10. FLOYD DIVISION



**LIVE STAGE**



**2019**  
**SA 11.05.**  
**Tirol rockt!**  
WasserPoint  
INNSBRUCK

**EINLASS 19 Uhr**  
INNSBRUCK · ANDECHSSTRASSE 67A · [WWW.LIVESTAGE-TIROL.COM](http://WWW.LIVESTAGE-TIROL.COM)

**FEST**

DAS FEST  
VORARLBERGER  
STUDIENRÖDEN  
IN INNSBRUCK  
ORIGINAL LÄNDELBUFFET  
& VORARLBERGER  
KISSESPATZLE



16. MAI 20:00

**FEST**



09.11. FOLKSHILFE – TOUR DER REGIONEN 2019

**S.B.**

MUSIK  
DJ SOUNDSTORM  
& DJ INGS

MUSIC HALL  
INNSBRUCK

**GRABENWEG 74**

WE WERDEN SICH  
STÄNDIG FÜR  
DIE KUNST  
UND KULTUR  
EINGESATZT  
UND WERDEN  
DIESE  
WERTUNG  
FÜR  
DIE  
KUNST  
UND  
KULTUR  
FÜR  
DIE  
ZUKUNFT  
WARTEN

20.05. BLUES SESSION  
21.05. GIANCARLO MARIA VINCENTI & MARO IELPO  
23.05. JUGENDLAND SINGERS

**Kulturfabrik Kufstein**  
www.kulturfabrik.at

16.05. IQ ZERO | NO SIGNAL + SPECIAL GUEST

## KONZERTTIPP: So. 12. Mai 2019 | Treibhaus INNSBRUCK

# SUSAN WOLF/SOE TOLLOY

I HAVE VISIONS

**Nach Jahren der musikalischen Abstinenz kehrt Soe Tolloy als Susan Wolf, die sie vorher schon war, mit neuen Liedern, neuer Band und mit neuer CD wieder auf die Bühne zurück.**

„Life wants me to rise out of the ground and lose the chains holding my body down“ ... Melancholie und Entschlossenheit liegt in der dunkel samtigen Stimme von Susan Wolf in The Road, dem ersten Song ihres neuen Albums I Have Visions. Alte Fesseln lösen, dem Leben vertrauen, den Rufen der Seele folgen: Zu sphärischen Mellotron-Sounds, treibenden Riffs und subtilen Anklängen an den Soul und Pop der 60er Jahre erzählt die Singer-Songwriterin mit ihrer ausdrucksstarken Stimme von der Entschlossenheit den eigenen Weg zu suchen und vom Mut diesen auch zu beschreiten. Nach herben Schicksalsschlägen und Jahren, in denen sie die Musik aus ihrem Leben verbannen musste, kehrt Susan Wolf nun kraftvoll auf die Bühne zurück mit einem bewegenden, autobiografischen Album, musikalisch angelegt zwischen Alternative Folk, Country, Americana und Singing-Songwriting.

Der Neustart ins Musikerleben kam unerwartet. Zuvor hatte Susan Wolf ihre Gitarre mit dem Vorsatz verkauft, ihre Leidenschaft für ihre eigene Musik abzulegen wie einen alten Hut. Statt weiter weltweit zu touren - etwa als Support-Act von Katie Melua oder Mick Hucknall von Simply Red - trat sie nur mehr Jazzklassiker singend in Hotelbars auf. Bis sie eines Tages eine jener Begegnungen hatte, die der Künstlerin wohl schicksalhaft vorbestimmt sind. Ein Gast sah und hörte die Sängerin bei einem ihrer Auftritte in der Hotellobby und fragte sie, warum sie hier auf dieser kleinen Bühne spiele. Sie gehöre doch auf eine große. Als sie ihm daraufhin ihre Geschichte erzählte, die von einer ernsthaften Erkrankung, der Sorge um ihre Familie und Existenzängsten geprägt war, kaufte er ihr eine Gitarre als Zeichen, dass sie sich wieder ihrer Musik widmen solle. Diese Begegnung löste ein Erwachen aus und entfachte das Bewusstsein in ihr darüber, wie sehr ihr die Musik fehlte. Daraufhin kehrte sie zurück - zurück zur Musik und somit zu sich selbst.

Während Susan Wolf auf ihren ersten beiden Alben noch unter dem Namen Soe Tolloy verschiedene Stilrichtungen ausprobierte, trägt das neue Album nun klare Konturen. Produziert wurde das Album „I Have Visions“ von ihren dänischen Wikingern, wie Susan sie liebevoll nennt, den Multinstrumentalisten Nikolaj Heyman und Peter Dombrowsky. Diese sind durch Ihre Zusammenarbeit mit internationalen Größen wie beispielsweise Giant Sand, Mark Lanegan oder Isobel Campbell bekannt. Einfühlsam arrangierten die renommierten Musiker-Wolfs Songs mit typisch alten amerikanischen Instrumenten wie Pedal Steel, Dobro und Twangy Tremolo Gitarre. Die Songs für das Album schrieb Susan in Dänemark, ihrem Sehnsuchtsland, wohin sie schließlich die gesamte Produktion verlegte.

Es ist diese Spannung zwischen nordischer Melancholie und warmen Americana-Sound, in der Susan Wolf die Höhen und Tiefen ihres Lebens durchsingt. Auf dem zur Gänze schwarzem Cover verschwimmt ihre Silhouette mit der dunklen Farbe im Hintergrund. Mit den Händen fährt sich Susan Wolf durchs Haar, als ziehe sie sich selbst aus dieser Schwärze heraus, die sie umgibt. Auch dass das Album nun unter ihrem Geburtsnamen erscheint, ist ein Zeichen dieser durchlebten Emanzipation und der Rückkehr zu sich selbst. I Have Visions ist ein leidenschaftliches Plädoyer, der inneren Stimme und eigenen Berufung zu folgen. Es ist ein „Sich-Immer-Wieder-Aufrichten“ und sich nicht aufgeben, sagt Susan Wolf. Das Wesentliche ist dabei das Leben selbst. „All at once, it's clear / I know what to do and why I'm here / The wind of change is blowing straight / Ain't no other way“.



**tripsitter**

ALBUM RELEASE SHOW

ABANDOFWORRY & SYMMETRY  
JUNGE TALSTATION INNSBRUCK

**18.05**

**28th International Film Festival Innsbruck**

Leokino · Cinematograph  
Innsbruck · Austria

28.5. - 2.6. 2019

**HEART OF NOISE**  
FESTIVAL 2019

Wann?  
07./08./09. Juni 2019

Wo?  
• Adlers Rooftop (Pema Tower)  
• Haus der Musik Innsbruck  
• Para Noise Garden - HdM  
• Vorplatz  
• Kunstraum Innsbruck  
• TRAMatic RIDE (mit VVT/IVB  
Stubaialbahn) – Abfahrt  
Haltestelle Leipziger Platz

DON'T STOP THE DANCE!

Heart of Noise dreht sich 2019 endlos elegant walzerlike wie bei Stanley Kubrick, grrrrrrt und springt und hüpf über Schatten, blackt und death und noiset und dröhnt, flimmert, flickert, färbt, bleicht, singt, lädt ein von Aja bis Afrika, rollt wie Cumbia, manikt wie Singeli, schwebt wie Drohne aus der Asche.

**Praise the Loud!**  
**Subvert, Hedonize, Evolve!**

Die Welt ist uns zerbrochen, zertrampelt die Scherben, bis sie wieder fein sind wie tanzender Sand am Strand der Glückseligen in den Gärten von Jah!

... alle Infos:

**www.heartofnoise.at**



von Jakob Häusle

# Die Zeitzeigerin

**Die Regisseurin und Journalistin Anja Larch spricht mit uns über die Schwierigkeit und Schönheit des Filmemachens, Quellen der Inspiration, und die Faszination Mensch.**



*Anja Larch am Set von ZeitZeigerInnen. Die 31-Jährige studierte Spanisch und Germanistik an der Universität Innsbruck. Seit 2017 ist sie als Journalistin bei der Tiroler Tageszeitung tätig*

**UNIPress:** Wie kam es zur Idee für ZeitZeigerInnen?

**Anja Larch:** Ich habe mir vor den anderen Interviews immer einen Essay durchgelesen, den ich im Rahmen meines Studiums geschrieben habe. Da ging es um oral history beziehungsweise ums Geschichte in Geschichten erzählen. Durch diesen Essay bin ich damals auch auf mein Konzept für den Film gekommen. In Wahrheit ist Geschichte, wie man sie kennt, ja nichts Weiteres als erzählte Geschichte. Jedenfalls kann ich das jetzt nicht mehr so gut erklären wie damals (lacht).

**UNIPress:** Wie hast du die 60 Personen für deinen Film gefunden?

**Anja Larch:** Also am Anfang habe ich noch ganz blauäugig eine Annonce in die TT getan, auf Facebook gesucht und Aushänge aufgehängt. An Orten wie dem Stadtarchiv, dem Museum und dem Zeughaus. Durch die Annonce haben sich nur fünf Leute gemeldet, aber durch meinen Facebook-Aufruf fand ich viele mir bekannte Leute, wie zum Beispiel Thomas Schaffner von Cognac & Biskotten und die wiederum haben viele andere gekannt, die Geschichten auf Lager haben und mir diese

weiterempfohlen. So habe ich eigentlich die meisten gefunden, durch Mundpropaganda quasi.

**UNIPress:** Warst du mit allen 60 Geschichten glücklich?

**Anja Larch:** Ja (lacht). Hm, glücklich, die Frage habe ich mir eigentlich gar nicht gestellt. Manche waren spannender erzählt als andere, aber vom Inhalt her war ich mit allen zufrieden.

**UNIPress:** Welche Geschichte hat dich persönlich besonders berührt?

**Anja Larch:** Viele Geschichten haben mich auf unterschiedlichste Weise berührt und ich würde es jetzt irgendwie gemein finden nur bestimmte auszuwählen, weil oft die Art zu erzählen eine große Rolle gespielt hat. Um die Frage zu beantworten: Mich hat die Geschichte von Martin Thaler sehr berührt, in der es um den Rock & Roll-Schuppen in der Kirschentalgasse 12 ging. Mir war davor nicht klar, dass diese Bewegung auch in Tirol so präsent war, dieser Aufbruch in eine neue Zeit, dieses Freiheitsgefühl, das sich in der Jugend damals ausgebreitet hat. Er hat das sehr authentisch rübergebracht. Natürlich ist mir

auch die letzte Geschichte von Nasar Khan nahegegangen, der als Flüchtling hergekommen ist und alles mit einem verzweifelten Lächeln erzählt hat.

**UNIPress:** Hast du ursprünglich mehr als 60 Geschichten gehabt, oder anders gefragt, musstest du Material herausschneiden?

**Anja Larch:** Eigentlich habe ich geschaut, dass ich wirklich nur eine Person zu jedem Jahr aufnehme, aber im Jahr 1992 hat es eine Überschneidung gegeben. Ursprünglich hatte ich auch Helmut Groschup (Gründer des IFFI) eingeplant und auch mit ihm ein Segment zu diesem Jahr aufgenommen. Ich wollte seine Geschichte dann als Trailer verwenden, es hat am Ende aber keinen gegeben. Für eine 60-minütige Doku war es schließlich doch sehr wenig Budget, wodurch es uns unmöglich war, alle Arbeitsstunden finanzieren zu können.

**UNIPress:** Wie hoch war denn das Budget?

**Anja Larch:** (lacht) Was glaubst du?

**UNIPress:** Wahrscheinlich schätze ich jetzt zu hoch, 25.000 Euro?

**Anja Larch:** 25.000, nein, viel weniger, weniger als die Hälfte.

**UNIPress:** Wo habt ihr eigentlich gefilmt? Seid ihr zu den Leuten oder die Leute zu euch gekommen?

**Anja Larch:** Alle sind zu uns ins Filmstudio in der Weyererfabrik gekommen. Dort befindet sich das Ch2 Media Inc., mit dem ich den Film zusammen gemacht habe.

**UNIPress:** War es eigentlich von Anfang an klar, dass ihr mit dem Film auch ins Leokino kommt?

**Anja Larch:** Nein, das war nicht sicher. Dietmar Zingl (Geschäftsführer des Leokino & Cinematograph) hat dann aber eine Geschichte im Film erzählt, um das zu garantieren (lacht). Scherz bei Seite, zum Dietmar bin ich über Claudia Sporer-Heis vom Zeughaus gekommen, die mir insgesamt sehr viele Leute empfehlen konnte.

**UNIPress:** Wie seid ihr zu Herwig van Staa gekommen?

**Anja Larch:** Den habe ich einfach per E-Mail angeschrieben. Bei den Aufnahmen hätten wir ihm genauere Vorgaben geben sollen, er hat viel erlebt und dementsprechend viel zu erzählen. Wir haben ihn dann gefragt, was wir denn herauschneiden könnten, woraufhin er gesagt hat: „Kann man genügend weglassen, machts einfach“.

**UNipress:** *Es war interessant zu beobachten, wie sich die Gesamtstimmung des Publikums bei manchen Personen drastisch veränderte. Beim Auftreten eines gewissen K. Rohrmoser ging beispielsweise ein ambivalentes Raunen durch den Saal.*

**Anja Larch:** Das ist mir gar nicht so bewusst aufgefallen, vielleicht haben sich einige gedacht - der schon wieder (lacht). Wir haben ihn schon vor dem MK-Film gehabt, blöderweise erzählt er fast die gleiche Geschichte. Das überrascht mich jetzt wirklich, weil ich persönlich besonders von Klaus Rohrmoser sehr begeistert war. Er hat das Ganze nämlich genauso umgesetzt, wie ich mir das vorgestellt habe. Zuerst ist er darauf eingegangen, was allgemein in Europa zu dieser Zeit gelaufen ist und dann den Bezug zu seinem eigenen Leben hergestellt, und das alles in nur einer Minute. Bei wem hat das Publikum noch so reagiert? Mesut Onay?

**UNipress:** *Nicht wirklich, ihn kennen glaube ich zu wenige.*

**Anja Larch:** Es ist alles ein bisschen linkslastig geworden, das wollte ich eigentlich vermeiden.

**UNipress:** *Meinst du das Leokino, oder spielst du auf deinen Film an?*

**Anja Larch:** Ich beziehe mich jetzt auf den Film. Meine Intention war es, ein möglichst breites Spektrum an Perspektiven zu sammeln. Auch wenn es gar nicht so viele waren, am liebsten hätte ich noch weniger Politiker im Film gehabt. Interessanterweise war es leichter an – nennen wir sie „Innsbrucker Promis“ – zu kommen als an „einfache“ Leute, die bereit sind, ihre Geschichte vor der Kamera zu erzählen.

**UNipress:** *Aber im Endeffekt waren dann doch auch ausreichend einfache Leute dabei, und nicht nur Innsbrucker Promis?*

**Anja Larch:** Zumindest habe ich gedacht, dass viele „normale“ Leute dabei sind, bei der Premiere habe ich dann mitbekommen, dass sich eigentlich fast alle bereits von früher kannten.

**UNipress:** *Innsbruck ist ein Dorf.*

**Anja Larch:** Ja, aber trotzdem, auch der Zeugwart vom Wacker zum Beispiel war anscheinend legendär, wie mir mein Chef erklärt hat. Ursprünglich habe ich ihn auch nur als jemanden wahrgenommen, den wer anderer mitgebracht hat, weil er eine interessante Geschichte zu erzählen hat.

**UNipress:** *Er hat doch die Geschichte vom Real Madrid Spiel erzählt?*

**Anja Larch:** Ja genau, er lebt für den Fußball, hat sogar Listen mitgenommen, die das Spiel exakt protokollieren. Ein wirklich faszinierender Mensch, ein Metzgerlehrling, der dann durch eine Verkettung glücklicher Umstände beim Wacker Innsbruck seine Heimat fand.

**UNipress:** *Große Projekte wie ZeitZeigerInnen nehmen ja immer viel Kraft in Anspruch, wie kannst du dich immer wieder dazu durchringen etwas Neues zu beginnen?*

**Anja Larch:** Jedes Mal, wenn ich größere Sachen gemacht habe, tage- oder sogar jahrelang daran gesessen bin, denke ich mir „Nie wieder!“. Aber irgendwie fange ich dann doch wieder an.

**UNipress:** *Ist es dir mehr um die Menschen oder um die Stadt gegangen?*

**Anja Larch:** Um die Menschen. Die ursprüngliche Idee war einfach, dass Menschen erzählen sollen, wie sie bestimmte geschichtliche Ereignisse erlebt haben. Der Innsbruck-Bezug kam später dazu, genauer gesagt, während meiner Mitarbeit bei Ursula Schachenhofers Projekt Die gedachte Stadt.

**UNipress:** *ZeitZeigerInnen ist das größte Projekt, an dem du jemals gearbeitet hast. Können wir damit rechnen, dass das nächste noch größere Ausmaße annehmen wird?*

**Anja Larch:** Nein, ich denke nicht. Wenn, dann würde ich dieses Projekt weiter ausbauen, daraus eine Webseite machen, wo dann auch die Langversionen abrufbar sein werden. Es wäre schön, eine Plattform zu gestalten, auf der jeder seine eigenen Geschichten veröffentlichen kann, auch in geschriebener Form, oder als Audio. Die Leute sollen dazu angeregt werden, nicht zu vergessen, sondern sich zu erinnern, vielleicht auch nur an Kleinigkeiten.



FREE YOUR MIND »

**RAUS GEHEN. SPORTELN. KOPF FREI KRIEGEN.**

- > Wakeboarding, Mountainbiking, Rafting, Canyoning, Hochseilgarten uvm.
- > Equipment vor Ort & ausgebildeter Guide inklusive
- > einfach Anmelden und Abschalten

NEU: AREA 47 Bike Academy



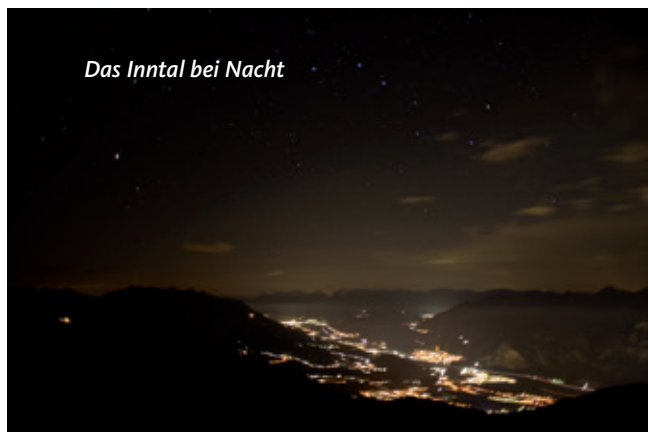
[www.area47.at](http://www.area47.at) | [#area47](https://twitter.com/area47)



von Julia Flunger

# Drei Tipps für einen sportlichen Sommer

**Der Sommer zieht in Tirol ein: Wer die ersten schönen Tage gerne an der frischen Luft verbringt und immer offen für Neues ist, bekommt in diesem Text drei Aktivitäten, die Abwechslung bieten von Baggersee und Höttinger Alm.**



Das Inntal bei Nacht



Der Ausblick auf das Stubaital vom Parkplatz Gleinserhof

## Übernachtung auf der Pfriemes Wand

Das Highlight eines heißen Sommers ist für eine Naturliebhaberin wie mich immer eine Übernachtung am Berg, vorzugsweise im Schlafsack unter freiem Himmel. Die Pfriemes Wand eignet sich dafür perfekt. Der nicht allzu lange Aufstieg zum Birgitzköpfelhaus, der im Falle auch mit dem Sessellift bewältigt werden kann und die anschließende, halbstündliche Wanderung zur Pfriemes Wand lassen sich auch mit einem etwas volleren Rucksack gut bewältigen. Der Ausblick über das Inntal bei Nacht unter einem funkelnden Sternenhimmel ist atemberaubend und auch den Sonnenaufgang am nächsten Morgen sollte man besser nicht verschlafen. Der Gipfel der Pfriemes Wand ist nicht sehr steinig, die Wiesen davor bieten also ausreichend Platz zum Schlafen, ohne dass man sich vor einem nächtlichen Absturz fürchten müsste. Aber Achtung: Selbst bei warmen Temperaturen wird es in der Nacht empfindlich kühl, gute Kleidung und ein etwas dickerer Schlafsack sind zu empfehlen. Der Wetterbericht sollte auf hohe Wahrscheinlichkeit eines wolkenlosen Himmels abgecheckt werden, sich von einem nächtlichen Gewitter wecken zu lassen ist nicht sehr ratsam.

*Anfahrt: Mit dem Auto bis zum Parkplatz Axamer Lizum, von dort aus zu Fuß der gelben Beschilderung „Naturfreundehaus Birgitzköpfelhaus“/„Pfriemes Wand“ folgen. Alternative mit öffentlichen Verkehrsmitteln: mit der Stubaitalbahn STB bis Nockhofweg, von dort zu Fuß bis zur Talstation der Muttereralmbahn, mit der Bahn auf die Muttereralmbahn, von dort weiter der Beschilderung Birgitzköpfelhaus, nach ca. zwei Dritteln des Weges findet sich schließlich eine Abzweigung „Pfriemes Wand“.*

## Wanderung über die Eulenwiesen

Die Eulenwiesen eignen sich perfekt für eine gemütliche Rundwanderung, die je nach Gehzeit zwischen 1,5 und 2,5 Stunden dauert. Alte, knorrige Bäume und hügelige Wiesen mit Ausblick

auf die Bergspitzen des Stubaitals regen zum Seele baumeln und entspannen an. Das Besondere an den Eulenwiesen sind die Lärchen, die sich im Herbst wunderschön in alle Gelb- und Rottöne verfärben und deren Nadeln den Wiesenweg wie einen Teppich bedecken. Das Alpengasthaus Gleinserhof lädt nach der Wanderung zur gemütlichen Einkehr ein, falls man nicht schon eine selbst mitgebrachte Jause unter einer der Lärchen in der Sonne genossen hat. Die Eulenwiesen sind somit immer ein netter Ausflug in die unberührte Natur, der aufgrund der nicht allzu langen Gehzeit auch nach einer Lernschicht oder vor dem nachmittäglichen Grillen noch Platz findet. Tipp: Als StudentInnen mit freier Zeiteinteilung rate ich euch, die Eulenwiesen eher unter der Woche zu besuchen, da die Wanderung in den letzten Jahren auch bei Familien sehr beliebt geworden ist und es an einem schönen Sonntagnachmittag auch mal etwas voller werden kann. Falls man aber früh genug am Morgen startet, kann man noch ungestört die Ruhe genießen, die dieser Platz ausstrahlt.

*Anfahrt: Mit dem Auto in Schönberg nach der Post abbiegen Richtung „Gleinserhof“, ca. 15 Minuten eine gewundene Straße den Berg hinauf, gratis Parkplätze beim Gleinserhof. Öffentlich leider nicht erreichbar, außer man nimmt den Aufstieg von Schönberg zum Gleinserhof zu Fuß in Kauf. Ein Bus fährt von Innsbruck halbstündlich nach Schönberg.*

## Ein Sprung in den Obernberger See

Der Obernberger See liegt nahe am Brenner in einem Landschaftsschutzgebiet und ist einerseits durch seine Entfernung zu Innsbruck, andererseits durch seine kalte Wassertemperatur für mich so etwas wie ein Geheimtipp für richtig heiße Sommertage. Inklusive Umrundung des Sees beträgt die Gehzeit zwischen 2 und 2,5 Stunden, der Aufstieg nimmt etwa eine halbe bis dreiviertel Stunde in Anspruch. Das glasklare Wasser und die kräftigen Grüntöne der Bäume und Wiesen, die den Bergsee einschließen, verstärken das Bild der wildromantischen Umgebung. Wer etwas



Zeit hat, sollte den Tag nutzen, um gemütlich in der Sonne am Uferand zu liegen und sich bei Bedarf im definitiv erfrischenden Wasser abzukühlen. Im Sommer wird der See gern besucht, aufgrund seiner Größe kommt es aber nie zu einem Menschenauflauf und man findet immer einen ungestörten Platz zum Ausruhen und Genießen.

**Anfahrt:** Mit dem Auto über die Brennerautobahn bis zur Ausfahrt Matrei, von dort weiter Richtung „Gries/Brenner“, schließlich ins Obernberger Tal abbiegen und bis ans Ende zum gebührenpflichtigen Parkplatz Waldesruh fahren. Zu Fuß folgt man nun einfach der Beschilderung „Obernberger See“. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man ebenfalls bis zum Parkplatz Waldesruh, einfach mit der ÖBB bis Steinach am Brenner fahren und dort in den Postbus der Linie 4143 umsteigen, der schließlich an der Haltestelle Waldesruh hält.

Anschließend um 21 Uhr gibt es gemeinsam das Taizégebet in der Kapelle.

Wo: Cafeteria der Unipfarre

#### TAIZÉ-GE BET

16.5.2019 + 13.6.2019, 21 Uhr Kapelle der Unipfarre  
Monatlich treffen wir einander in der Kapelle der Unipfarre, um gemeinsam zu beten und zu singen. Zusammen mit dem Stil und den Liedern von der Taizé-Gemeinschaft hat unser Gebet ignatianische Elemente. Durch sie machen wir uns einen Bibeltext gegenwärtig und verbinden ihn mit unserem Leben. In der abschließenden Agape gibt es die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

#### IVO-MESSE Johanneskirche

21.5.2019, 7 Uhr anschließend Frühstück  
Der Heiligen Ivo Hélor, ist Patron der Richter, Rechtsanwälte und Notare, Ministerialbeamten, der Armen und Waisen, bei Prozessen und von zahlreichen Universitäten. Wir feiern mit der juristischen Fakultät die „Juristenmesse“. In unserer „Pfarrkirche“ St. Johannes am Innrain steht eine Statue von ihm, die Stefan Föger um 1730 geschaffen hat.

#### LANGE NACHT DER KIRCHEN

24.5.2019, 20-21 Uhr Johanneskirche  
Es singt der Gospel- & Spiritualchor der Unipfarre traditionelle und moderne Spirituals und Gospels von bekannten Arrangeuren wie Moses Hogan, John Rutter, Christopher Hampson und James E. Moore.

#### EIN PROFESSOR ERZÄHLT...

4.6.2019, 19-21 Uhr Cafeteria  
Georg Eckert, Professor für Unternehmensrecht, erzählt aus seinem Leben, wie man als Wiener nach Innsbruck kommt, was einen musischen Professor besonders macht und vieles andere mehr. Wer ihn kennt, weiß dass es interessante Themen und eine spannende Diskussion geben wird.

#### ABSCHLUSSGOTTESDIENST DES AKADEMISCHEN JAHRES DER UNIVERSITÄTEN INNSBRUCKS

23.6.2019, 19 Uhr Jesuitenkirche  
Es singt der Gospel- & Spiritualchor der Unipfarre

#### UNSER WÖCHENTLICHES PROGRAMM

- Frühmesse 7 Uhr, Mo – Fr, Di mit anschließendem Frühstück, Kapelle
- Vesper - Abendgebet der Kirche 19:00, Mo & Mi, Kapelle
- Spieleabend 20 Uhr, Mo, Cafeteria, KHJI
- Probe des Gospel- & Spiritualchores 19:30-22 Uhr Mi
- Sonntagsmesse 19-20 Uhr, So, St. Johannes am Innrain mit anschließender Agape
- Go For God, Gebetskreis, 20:30-21:30 Uhr So, Kapelle, KHJI

unipfarre

katholisch – studentisch – mit Jesuiten

Josef Hirn Straße 5-7, 6020 Innsbruck | unipfarre.at | f | office@unipfarre.at

#### KLEIDERTAUSCH

7.5.2019, 15-18 Uhr

Unter dem Motto von „Geben und Nehmen“, einem „verantwortungsvollen Umgang mit unseren Mitmenschen und den Ressourcen der Welt“ freuen wir uns auf einen gemeinsamen Nachmittag mit euch. Wie läuft der Tausch ab? Im gemütlichen Rahmen mit Fairtrade Kaffee, Tee und hausgemachten Kuchen habt ihr die Möglichkeit Kleidung zu tauschen.

- Bringt gut erhaltene und saubere Kleidung, Accessoires und Schuhe mit. Kein Muss, ihr könnt auch einfach so kommen.
- Stöbert in den mitgebrachten Sachen und findet eure neue Lieblingskleidung. Getauscht wird nicht 1:1 sondern auf Vertrauensbasis.
- Den Rest der Sachen könnt ihr wieder mitnehmen oder wir spenden sie an den „Verein WAMS“.

Wo: Cafeteria der Unipfarre, Josef Hirn Straße 7

#### HOTSPOTALK

15.5.2019, 19 Uhr Unipfarre

Vorarlberger Studierende treffen Bischof Benno Elbs in Innsbruck und diskutieren über Die „Qual der Wahl. Wasser oder Bier? – Studentenleben zwischen Klotzen und Kleckern“.

19:00 Abendlob in der Kapelle, 19:30 Talk mit Bischof Benno in der Cafeteria, 21:00 Ausklang mit Getränken und Buffet.

Anmeldung unter [berufung@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:berufung@kath-kirche-vorarlberg.at) ist willkommen.

#### BISCHOFSTALK

16.5.2019, 19-20:30 Uhr

Bischof Hermann Glettler kommt in die Pfarre um mit Studierenden in Innsbruck über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.



von Jakob Häusle

## Das Leben der Anderen

**Lebensnah und mitten in einer gesamtgesellschaftlichen Debatte erzählt Bettina Wilpert die Geschichte von Anna und Jonas. War es eine Vergewaltigung, oder einvernehmlicher Sex? Aussage steht gegen Aussage.**



Zwei Menschen werden verurteilt. Jedoch fällt deren Umfeld die Urteile, kein Gericht. Sie wird als verlogene Falschbeschuldigerin, er als Vergewaltiger abgestempelt. Eine Situation, die in Zeiten der #MeToo-Debatte nicht oft genug reflektiert werden kann, und in unserem Alltag häufiger geschieht, als man sich vorstellen möchte.

Anna lernt Jonas über einen gemeinsamen Freund kennen. Obwohl die beiden grundverschieden sind, mögen sie einander. Ein verschlafener Sommerabend, zu zweit am Fluss mit einer Flasche Wodka, das eine führt zum anderen. Einige Wochen später treffen sie sich bei einer Hausparty wieder. Weil Anna so betrunken ist, dass sie nicht mehr alleine stehen kann, nimmt Jonas sie mit auf sein Zimmer. Sie sagt Nein, mehrmals. Sie wehrt sich, er ist stärker, es ist sinnlos. 1380 Sekunden später ist es vorbei. Jonas hat andere Erinnerungen an diesen Abend, ist sich keiner Schuld bewusst. Aussage steht gegen Aussage.

Das Erstlingswerk von Bettina Wilpert – *Nichts, was uns passiert* – ist ein wunderbares Buch zu einem beklemmenden Thema. Ihre Wahl, den Roman aus den Augen eines passiven Ich-Erzählers zu schildern, ist hervorragend und innovativ. Dadurch ist es ihr zum einen möglich, die Geschichte von einer objektiven Warte aus zu erzählen, zum anderen erlaubt sie ihr die Bildung interessanter Sätze, die man in dieser Form nur selten sieht.

Dass Anna es nicht realisierte. Dass es nicht den einen Moment gab, in dem sie verstand, was passiert war.

Die präzise und trockene Darstellung der Ereignisse, die man nicht mit mangelnder Emotion verwechseln darf, lebt von dem, was unausgesprochen bleibt und erinnert in diesem Sinne stark an Heinrich Bölls Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“. Von den recht kurzen Absätzen, die das Buch gliedern, geht eine ungemeine Sogwirkung aus, die den Leser in ihren Bann zieht, bis Wilpert mit einem spitzen

nadelförmigen Satz die Trance des Lesers unterbricht und ihn nicht nur zum Reflektieren animiert, sondern förmlich zwingt.

Sie wusste, was passiert war, rational. Aber war es wirklich eine Vergewaltigung? Die hatte sie sich anders vorgestellt: Ein Mann, der einen nachts auf dem Nachhauseweg überfällt, oder den Onkel, der die Nichte als Kleinkind missbraucht. Oder der Nachbar. Aber kein Doktorand, den man kennt, zu dem man Vertrauen aufgebaut hat. Ein Geliebter. Ein Freund.

Die Geschehnisse werden, indem Wilpert Annas und Jonas' Umfeld zu Wort kommen lässt, differenziert beleuchtet. Die Meinungen reichen von schierer Ungläubigkeit, zur tiefen Anteilnahme, hin zum „victim blaming“. Die Standpunkte des Umfelds können wie ein Querschnitt der Gesellschaft verstanden werden. Irgendwoher kommt einem alles Gesagte bekannt vor, irgendwie kann man jeden und jede auf seine und ihre Weise verstehen. Doch im Roman, wie im echten Leben, sind die Anderen nur Nebenschauplätze. Am schlimmsten ist Annas schuldlose Last, dass sich jemand über die Selbstbestimmtheit ihres eigenen Körpers hinweggesetzt hat, dass ihr Leben nie mehr das Gleiche sein wird, dass sie in Wahrheit alleine ist und niemand helfen kann.

In einer Gesellschaft ohne Antworten, wirft „Nichts, was uns passiert“ viele durchaus provokante Fragen auf. Was definiert eine Vergewaltigung? Gilt die Unschuldsvermutung? Sind Gerichte eine brauchbare Instanz? Kann man helfen? Ist man selbst zu einer solchen Tat fähig? Was trennt einen vom Täter anderes als Gelegenheit und Alkoholpegel? Was trennt einen vom Opfer anderes als Ort und Zeit?

### Bibliographie

**Autorin:** Bettina Wilpert  
**Titel:** *Nichts, was uns passiert*  
**Verlag:** Verbrecher  
**Seiten:** 170  
**Erscheinungsdatum:** 02.02.2018

# Nachlese zum 25. Jahrestag „Christoph Probst-Platz“

Termingerecht luden Studierende und Vertreter der ÖH beider Universitäten und der Innsbrucker Cartellverband, zum 25. Jahrestag der Platzbenennung am 15. März 2019 zu einer Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Ehrenmal vor der Universität am Innrain ein.



Die Feier fand bei strömendem Regen vor der Universität statt. Teilnehmer waren der seinerzeitige Rektor Univ.Prof. Dr. Hans Moser, der damalige Vorsitzende der ÖH, Mag. Georg Hofherr, Altrektor Univ.Prof. Dr. Christian Smekal, die Studentenvertreter der Österreichischen Hochschülerschaft der Leopold-Franzens Universität und der Medizinischen Universität, der Vorsitzende der ÖH an der Medizin, Herbert Seiringer, Vertreter Kath. Studentenverbindungen, die Vorsitzenden des Innsbrucker CV, Mag. Boris Duspara, und des Tiroler Cartellverbandes Dr. Peter Reiter, die Leiterin des Internationalen Studentenhaus, Frau Mag. Scheiber, und ein Fernsehteam des lokalen „Tirol-TV“. Um ein paar Worte gebeten bezeichnete der frühere Uni-Pfarrer den „Christoph Probst-Platz“ gleichsam als ein Dokument für den Mut von Christoph Probst und der Studenten der „Weissen Rose“ zum Wi-

derstand gegen den Terror des NS-Regimes, als Dokument für das Engagement der Innsbrucker Studierenden, die sich seinerzeit für die Benennung des Platzes eingesetzt hatten, denn der Platz verdanke sich nur einer breiten studentischen Initiative der Jahre 1992-1994. Der Platz sei aber auch Mahnmal und zugleich Aufforderung an die Studierenden, sich zu engagieren, sei es in Universität, Wissenschaft und Politik, in Wirtschaft und Kultur. Im Tagebuch von Sophie Scholl, Mitglied der „Weissen Rose“ findet sich die Bemerkung: „Die Erinnerung an mich soll ein Stachel gegen die Gleichgültigkeit sein!“



## STUDENTS NIGHT

Mittwoch: Prosecco 0,1l EUR 1,90

Samstag: Trumer Bier 0,3l und Spritzer EUR 2,40

Hausgemachte Pizza

Jeden letzten Sonntag im Monat Pizza 1+1 gratis



Rathaus Galerien  
Maria Theresien St  
[www.cafe-magistrat.at](http://www.cafe-magistrat.at)





von Christina Burger

## Yasmo über „Prekariat&Karat“ und Beyoncé

**Innsbruck, März 2019: Yasmo und Christina Burger treffen sich im Treibhaus an der Bar, von dort gehen sie zwecks Interview Backstage, zum Haus gegenüber, am Weg dorthin fängt es ein wenig zu schneien an, der Anfang eines Abends voller Magie und Glam.**

Backstage lege ich meine Fragen und das Essay „We Should All Be Feminists“ von Chimamanda Ngozi Adichie, aus dem die Autorin Extrakte am Anfang von dem Track „Flawless“ von Beyoncé vorliest, vor mir auf den Tisch. Yasmos Blick fällt darauf ...

Yasmo: Oh cool, ein Manifest. ‘We teach girls to shrink themselves, to make them smaller’.

**C: Wie sehr inspirieren dich der Song „Flawless“ und Beyoncé generell?**

Y: Danke für die Frage. Die ist mir noch nie gestellt worden, die ist mir wirklich noch nie gestellt worden - [ich so: ‘Yes!'] – Beyoncé ist eine fantastische Künstlerin, sie hat mich immer schon inspiriert, weil sie natürlich großartige Popmusik machen und tanzen kann, und sie kriegt es aber hin, diese Mainstream-Glattheit für eine breite Masse zu performen und trotzdem immer selbstermächtigten intersektionellen Feminismus reinzubringen, was eine Leistung ist.

**C: Die Selbstermächtigung ist für dich sehr wichtig, richtig?**

Y: Genau, und Beyoncé verkörpert das perfekt für mich. Sie ist extrem ambitioniert in politischen und ästhetischen Aussagen.

**C: Noch was zu ‘Flawless’, so heißt ja auch ein Projekt von Mieke Medusa und dir?**

Y: Ja, der ‘Flawless’-Poetry-Slam im Kosmostheater, natürlich angelehnt an Beyoncé, ist ein dezidiert feministischer Poetry Slam. Auch die LGBTQ-Community wird immer herzlichst eingeladen und tritt beim ‘Flawless’ auch auf, bei anderen Slams nicht, weil sie sich da unwohl fühlen. Wir versuchen einen inklusiven, sicheren Raum zu schaffen, eben im Kosmostheater, das ja ein feministisches Theater ist, und das passt alles sehr gut zusammen.

**C: 1000 Liebe. Ich finde das ja sehr schön, wie du mit dem Heart-Sign immer so die positiven Vibes erzeugst.**

Y: Voll. Da bin ich Fan davon, dass das viel mehr bringt als immer nur zu jammern und zu sudern, obwohl ich Wienerin bin und das sehr gern mache. Das 1000, irgendwann haben wir halt angefangen, zu allem zu sagen „1000“ so, als Bestätigungswort, ich habe es dann vor die Liebe gestellt, nicht unbedingt die romantische Liebe gemeint, Liebe Menschen gegenüber, also bin einfach Philanthrop.

**C: In dem Sinne. Will die Boys [Komponisten des neuen Albums, Tobias Vedovelli und Ralph Mothwurf] nicht ausgrenzen. Also ihr seid noch nie in Innsbruck gewesen, oder?**

Tobias: Innsbruck war für mich die Fluchtstadt, weil ich bin in Vorarlberg aufgewachsen und da gibt es nicht so große Städte. Mit 15, 16 war ich öfters hier, um eine große Stadt zu erleben.

**C: Apropos Vorarlberg, morgen spielt ihr ja am Spielboden in Dornbirn?**

Tobias: Ja, und da haben wir auch unser allererstes Konzert mit ‚Yasmo und die Klangkantine‘ gespielt, nach einem Slam kurz vor Weihnachten.

Y: Mit der Band sind wir das erste Mal in Innsbruck. Ich persönlich war schon öfter da, bei Poetry Slams in der Bäckerei, auch beim ersten Ö-Slam, der damals im Bierstindl war. Ich kenne ganz viele Leute, die in Innsbruck studiert haben und die ich cool finde. Hier gibt es zudem viele junge Leute, viele politische Leute.

**C: Welche Main Topics sprichst du auf dem neuen Album „Prekariat & Karat“ an?**

Y: Uhm, Feminismus, Klassenkampf, Widersprüche, Ermächtigung.







**C: Wie wurden Texte und Musik zusammen-gemischt?**

Tobias: Es gab musikalische Skizzen, also Vorlagen, und bei diesem Album war es so, dass wir es vorproduziert haben, dass es davor Nummern gab, also eine große Vorstellung von den Nummern, die bekam dann die YASMO geloopt, acht Stunden lang.

Y: Es passierte dann auch viel im Dialog. Ralph etwa schickte auch Skizzen oder wir setzten uns zusammen und sagten ‚Hey, ich will jetzt den Song so machen.‘

**C: Wie kann man das jetzt auf die Live-Bühne übertragen?**

Tobias: Bei „Prekariat & Karat“ ist es eine große Herausforderung gewesen. Da gibt es klare Unterschiede zwischen der Album-Version und dem Live-Programm, vor allem weil man im Studio andere Möglichkeiten hat, wir haben den Bläsersatz erweitert oder versucht mit Loops zu arbeiten, wir haben teilweise Streicher mit dabei gehabt.

**C: Auf dem Track ‚Interview‘ stellst dir Grisemann Fragen, die dich eher nerven, oder? Welche Fragen würdest du lieber gefragt werden?**

Y: Wie du schon gefragt hast. Bezüglich Beyoncé etwa, ich bin dankbar um solche Fragen, dann kann ich ausholen und von Beyoncé erzählen.

**C: Bin bei meiner Recherche auf ein Bandprojekt namens „Dies Das So“ gestossen?**

Y: Ja, cool. Dabei handelt es sich um Fatima Momoni und mich. Wir haben an Sachen gearbeitet, wir müssen mal schauen, wann es sich ausgeht, dass wir was rausbringen, weil Fatima ist ja auch sehr viel und erfolgreich unterwegs. Sie ist eine großartige Slammerin wie auch Rapperin. Ja, da kommt eventuell mal was.

**C: Wie haben deine Studien der Philosophie und der Theaterwissenschaften deine Arbeit geprägt?**

Y: Hätte mir dort mal noch nie gedacht, dass ich von Kunst leben kann, was mittlerweile geht. Aber habe mir keine Studien

nach dem Aspekt ausgesucht, dass ich einmal davon leben kann. Dann habe ich mein Studium unterbrochen, weil ich nur mehr als Künstlerin unterwegs war und jetzt studiere ich grad fertig, mach meinen Master. Eine Zeit lang hat es mich durcheinandergebracht, wenn ich praktisch mein Wissen anwendete und dann anfang zu analysieren, was das jetzt alles zu bedeuten hatte, was ich gerade auf der Bühne gemacht hatte so, aber jetzt bin ich voll cool damit, bin froh um das Wissen, das ich generieren kann.

**C: Und das merkt man, im Gegensatz zu anderen MusikerInnen geht es bei dir mehr in die Tiefe. Nun zum ‚Glitzer‘. Wir haben mit Liebe begonnen und enden mit Glitzer, du hast gesagt, dass es auf der Tour viel Glitzer geben wird, was ist die Background-story dazu?**

Y: Ich glaube, dass ich in einem früheren Leben eine Elster war. Nein, ich mag einfach shiny Sachen und Glitzer. Und mit der Klangkantine haben wir recht lange wegen der Bühnenausfits überlegt. Wir wollten nicht komplett durch-uniformiert auftreten und haben uns dann auf den Dresscode „Schwarz-Gold“ geeinigt. Insofern ist das auch für mich eine Legitimierung, immer wieder neue goldene Sachen zu kaufen.

**C: Also Bling-Bling?**

Y: Naja, weil das mag ich an „Prekariat & Karat“ so wahnsinnig gern, die Schrift ist halt super shiny und glänzt gold, aber das Material ist Karton, der sich billig anfühlt. Der Glitzer, der goldene Nagellack, die shiny Verpackung, das sind die Karate des kleinen Mannes, der sich noch damit zufrieden gibt, aber ich denke nicht mehr lange.

**C: Wird also bald eine Revolte kommen?**

Y: Naja, eine Revolte ... also ich hoffe, dass es eine gewaltfreie Revolte im 21. Jahrhundert geben kann.

**C: Das ist ein schöner Schlußsatz, vielen lieben Dank für das Interview!**

# AG, VSStÖ, GRAS, JUNOS und UFI

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



## Aktionsgemeinschaft (AG) – einfach studieren, um den Rest kümmern wir uns!

GPolitik und insbesondere Uni-Politik interessieren dich gar nicht so? Du willst einfach eine angenehme Studienzzeit in Innsbruck verbringen? We got your back. Echte Interessenvertretung. Super Service. Angenehmes Studieren und leistbares Leben in Innsbruck. Dafür stehen wir und daran arbeiten wir Tag für Tag in der ÖH. Jeden Tag sorgen Mitglieder der AG dafür, dass zahlreiche Fachschaften geschmeidig laufen, dass du in der ÖH kompetent beraten wirst und, dass deine Interessen gegenüber der Uni, der Stadt und dem Land vertreten werden.

### Wenn du:

- das Tirol-Ticket um 180 EUR nutzt
- dir von der psychologischen Studierendenberatung helfen lässt
- hunderte Euro spart, weil du nun keine Studienbeiträge mehr bezahlen musst wenn du berufstätig bist und das Studium deswegen vielleicht ein kleines Bisschen länger dauert
- weißt, dass der 5. Prüfungsantritt erhalten bleibt
- in UNIT-Seminaren wertvolle Zusatzqualifikationen erwirbst
- oder einfach nur in der Bib dein kühles Wasser trinken darfst
- Office 365 gratis nützt

dann bedank dich bei uns! Gern geschehen.

### Wir wollen:

- ein noch besseres Semesterticket! Wir Innsbrucker Studenten müssen immer noch wesentlich mehr bezahlen als Studenten in Wien oder Graz! Im Jahr kostet unser Ticket fast 4 Mal mehr als das der Schüler aus Tirol!
- leistbares Wohnen! Deshalb fordern wir die Schaffung von studentischem Wohnraum durch die Politik und Lockerungen bei der Mietzinsbeihilfe.
- angenehmes, modernes Student sein! Deshalb wollen wir das digitale Kursangebot ausbauen und jedem Campus mehr Leben einhauchen. Ein echtes Campusleben fehlt in Innsbruck derzeit spürbar – das ändern wir!

Wenn du uns besser kennenlernen willst: Wir sind auf unserer Website, auf Instagram, auf Facebook und bei unseren Infoständen immer für euch da.

Wir wollen unsere erfolgreiche Arbeit für euch weiterhin fortsetzen – **du kannst uns dabei helfen!** Schenk uns bei den ÖH-Wahlen von 27.-29. Mai deine Stimme.

Deine

**Aktionsgemeinschaft** – in Deinem Interesse!

[facebook.com/aginnsbruck](https://facebook.com/aginnsbruck)  
[www.agibk.info](http://www.agibk.info)  
[info@agibk.info](mailto:info@agibk.info)



Wir, der Verband Sozialistischer Student\_innen, setzen uns für die Verbesserung der Studienbedingungen, für eine fundierte, lebensnahe Bildung und für emanzipatorische Impulse an den Hochschulen, sowie auch in der Gesellschaft, ein.

Studium bedeutet für uns neben Bildung auch Selbstentfaltung und Weiterentwicklung der Gesellschaft – anstatt Dauerstress und Kampf durch den Beihilfensdschungel.

Wir hoffen, möglichst viele von euch motivieren zu können, zur Wahl der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft zu gehen – lass deine Stimme zählen!

Daniela Hackl, unsere Spitzenkandidatin, studiert Politikwissenschaft, Philosophie und Atmosphärenwissenschaften und setzt sich bedingungslos für einen freien und offenen Hochschulzugang für alle ein – weil die Uni allen Menschen gleichermaßen offen stehen muss.

## Unsere Forderungen kurz zusammengefasst:

**Mehr leistbarer Wohnraum!** Wir fordern konkrete Maßnahmen, wie etwa die Leerstandsabgaben und Förderung von sozialem Wohnbau, und sind auch über die Hochschulgrenzen hinaus aktiv, um diese umzusetzen.

**ÖH für alle!** Die Arbeit der Hochschüler\_innenschaft muss transparent und hürdenfrei zugänglich sein. Studierendenvertretungen (StV) und Fakultätsstudienvertretungen (FStV) sollten zum Beispiel aktiv in Verhandlungen miteinbezogen, die Sitzungen via Livestream übertragen werden.

**Freie Bildung!** Soziale Gerechtigkeit steht für uns an oberster Stelle – Kosten rund um Aufnahmetests, Lernmaterialien und Vorbereitungskurse sollen möglichst gering ausfallen, Bildung darf kein Privileg sein. Wir setzen uns ein für zugängliche Online-Materialien und freie Wahlfächer sowie ein umfangreicheres ÖH-Veranstaltungsangebot.

Mehr Feminismus! Gleichberechtigung sollte an der Hochschule beginnen, diese muss ein Raum der freien Weiterbildung für alle Personen darstellen, unabhängig vom Geschlecht. Aktuell sinkt der Frauen\*anteil, je höher die Position. Außerdem muss der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gestärkt und bekanntgemacht werden.

Wenn ihr mitmachen oder euch informieren wollt, wie unsere ausführlichen Forderungen ausschauen, findet ihr uns hier: [ibk.vsstoe.at](mailto:ibk.vsstoe.at)

### Dein VSStÖ

(Verband Sozialistischer Student\_innen)

[fb.com/vsstoe.innsbruck](https://fb.com/vsstoe.innsbruck)  
[ibk@vsstoe.at](mailto:ibk@vsstoe.at)



## GRAS, was isch des? Kann ma des rauchen?

Auch, aber für uns kürzt es zusätzlich noch „Grüne & Alternative Student\_innen“ ab. Und das sind wir – eure Fraktion für grüne Hochschulpolitik!

Und was zum Teufel ist grüne Hochschulpolitik?

Für uns bedeutet das unter anderem: Umweltfreundliche Mobilität, ob per Rad oder Öffis, muss für Studierende günstiger und attraktiver werden. Eine erste kleine Maßnahme haben wir schon getroffen: die Nutzung der IVB-Stadträder wird in naher Zukunft für Studierende kostenlos werden. Doch das reicht uns natürlich nicht. Wir fordern langfristig nicht nur die Vergünstigung, sondern die Abschaffung des Semestertickets. Ähm... was?! Richtig gelesen. Denn Nutzung der Öffis soll in Innsbruck für Studierende kostenlos werden. Was in den Niederlanden funktioniert, kann auch hier funktionieren.

Auch optisch soll Studieren in Innsbruck grüner werden. Wir wollen, dass die Vorplätze der GeWi und Technik bepflanzt und damit belebt

werden. Dachflächen von Unistandorten sollen ebenfalls nach Möglichkeit begrünt und zur Benützung freigegeben werden. Damit wir mehr Bäume zum Umarmen haben, wollen wir auch, dass weniger derselben zu Papier verarbeitet werden müssen. Deshalb fordern wir mehr E-learning an der LFU. Gestreamte Vorlesungen müssen von der Ausnahme zur Regel werden. Damit euch dabei nicht der Saft ausgeht, wollen wir mehr Steckdosen in allen Uni-Räumlichkeiten.

In Innsbruck zu leben muss für Studierende in allen möglichen Bereichen billiger werden. Daher wollen wir gemeinsam mit der grünen Stadtregierung neue Wohnmöglichkeiten schaffen. Wir wollen neue, günstige Studierendenheime, und günstiges Wohnen gegen Mitarbeit bei der Hausverwaltung.

Wichtig ist uns auch, dass die ÖH vor allem auf Bundesebene weiterhin eine kritische Beobachterin der Tagespolitik bleibt. Wir sagen: Über Schwarz-Blau muss GRAS wachsen!

Wenn du mehr Input brauchst: Wir sind auf Facebook, Instagram und Twitter vertreten.

Das Grundsatzprogramm der GRAS findest du unter [www.gras.at](http://www.gras.at).

fb.com/grasinsbruck  
 twitter: @gras\_innsbruck  
 gras-innsbruck.at  
 innsbruck@gras.at



Liebe Studierende,

im Sommersemester endet die 2-jährige Amtsperiode der unabhängigen Fachschaftsliste Innsbruck. In der Universitätsvertretung und ihren Ausschüssen hat sich für uns gezeigt, dass die ÖH Innsbruck immer dann am stärksten ist, wenn sie zusammenhält und mit ihrer Basis – den Fachschaften – zusammenarbeitet.

In diesem Sinne wünschen wir euch und uns eine ganze Legion an motivierten, engagierten StudierendenvertreterInnen die sich auf allen Ebenen gemeinsam dafür einsetzen, die Studienbedingungen zu verbessern.

Eure uFI

# ... bei Redaktionsschluß lag uns von den JUNOS leider kein Beitrag vor!

# Kritzelei des Monats

von Cayla Silbermann



von Christina Burger



## EUR-Artists – Playlist Irland

Die Briten mögen uns zwar verlassen, aber die Musik bleibt das Band zwischen EU und UK – insbesondere mit den Iren. Zumindest Irland „remains“ in der Union. Und damit eine Menge talentierte Künstlerinnen. Die feministische Europatournee macht halt in Irland. *Presented by Christina Burger*

### Fia Moon aus Dublin



Aufgewachsen als Tochter zweier musikbegeisterter Eltern in Dublin wurde Fia Moon ab ihrem 5ten Lebensjahr musikalisch ausgebildet, mit Fokus auf klassische und Jazz-Musik. Bei ihr zuhause wurde neben dem Gesang ihres Vaters viel Nina Simone, Billie Holiday oder auch Ella

Fitzgerald gehört. Dann ab 7 performte sie auf Hochzeiten, ihre Stimme hatte immer schon Soul im Repertoire, ab 18 spielte sie am Wochenende Gigs in Bars in Dublin, sie entwickelte sich immer mehr zu einer selbstbestimmten Sängerin, die nun auch von kontemporärer Popmusik à la Dua Lipa, Billie Eilish oder Ariana Grande inspiriert wurde. Seit einiger Zeit lebt sie nun in London, in ihrem Song "The Fall" wird die Veränderung, die mit dem Umzug von Dublin nach London einherging, thematisiert: "Before the moon falls I must create a new scheme and get out of others' hands, before the moon falls." Die meisten ihrer Songs nahm sie in LA auf, sie pendelt regelmäßig zwischen London und LA. Ihrem Sound ist der kalifornische Sunshine und der Chill-Faktor schon anzuhören, wie ich finde. Das typisch Irische kommt aber durch Flötensounds auf dem Track "Settle Down" hervor, und in den Lyrics drückt sie prägende Erlebnisse ihrer Kindheit und Jugend auch immer wieder einmal aus. Im Sommer performt sie auf etlichen Festivals, auch in Irland, auf dem "Body Soul"-Festival in Delvin oder dem "Indiependence"-Festival in Cork etwa. In ihrem neuesten Track "Water Runs Through" wird auch ihre feministische Seite sichtbar bzw hörbar: "You can be a woman, the fire's in you, you can't stop the river when the water runs through." Zusammenfassend zu sagen ist, dass Fia Moon herzerwärmenden Soul präsentiert, zu dem gechillt wie getanzt werden kann, perfekt für meine wie sicher auch deine Playlist.

Fave Textzeile: "Running round my head cause we're hanging by a thread, asking myself: 'Where's it gonna end?'" (**Settle Down**)

### Pillow Queens aus Dublin

Im Herbst 2016 fanden die 4 Bandmitglieder auf einem Basketballplatz in Dublin zueinander. Sie alle hatten da bereits ihre einzelnen Bandprojekte am Start, aber ab da musizierten sie nun in dieser neuen Konstellation namens "Pillow Queens". Cathy McGuinness an der Gitarre und singend, Rachel Lyons singend und an den Drums, Pam Connolly und Sarah Corcoran an Gitarre und Bass. Ihre Lyrics sind durchzogen von Dubliner Slang, die Aussprache stark Irisch. Der Hype war da bevor sie ihren ersten Gig hatten, die Schlange vor der 'Bello Bar' in Dublin war lang, doch sie enttäuschten nicht, unter anderem waren sie auch schon Support-Band von Pussy Riot, weiters absolvierten sie bereits zwei UK-Tours.

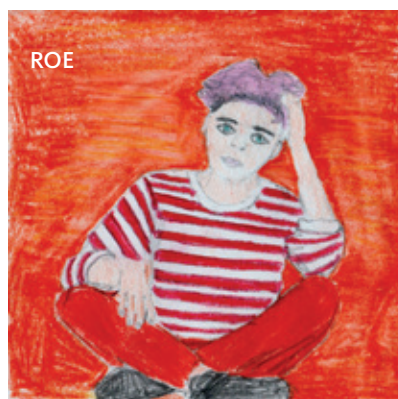


Lustig anzusehen sind die Tourvideos, auf denen sie mit der Ferry von Irland nach UK reisen, in der U-Bahn durch London tingeln und sich Backstage eingrooven, klar eine Band im Einklang, die Spaß miteinander haben. Ihre Musikvideos sind auch visuelle Leckerbissen, mit Schwein-

derlnasen und auch mal einem Mann als Frau verkleidet. Auf ihrer ersten EP "Calm Girls" überzeugten sie vor allem durch den Rock-Song "Rats", der sich geschickt zwischen sanft und tough, ironisch und ehrlich bewegt. 2018 brachten sie mit "State of the State" eine weitere EP raus. Von dieser ulkig, riotesken Band ist noch einiges zu erwarten.

Fave Textzeile: "I feel so sleazy but your dancing gives me life, next time you're leaving say goodbye, say goodbye." (**Favourite**)

### ROE aus Derry



Als Kind schnappte sie sich die akustische Gitarre ihres Bruders. Neben der Liebe zur Musik entwickelte sie schon früh den Drang zum kreativen Schreiben. Sie schrieb eher stets dunkle Geschichten, wovon eine ihre Englisch-Lehrerin zum Weinen rührte. ROE findet, dass tiefe,

dunkle Themen die Menschen am meisten miteinander verbindet. Sie ist im realen Leben zurückhaltend, schüchtern, das Schreiben ist für sie wie Therapie, wobei sie sonst unterdrückte Gefühle ausdrücken kann. Als Teenager trat sie vorerst an der akustischen Gitarre in Bars auf, dann im College wechselte sie auf die elektrische Gitarre und für sie war dieser ein wichtiger Schritt in ihrer Entwicklung als Musikerin. Wie sie es empfindet, wird sie als Nordirin als britische als auch irische Künstlerin angesehen. Das, wie sie sagt, sei ein Vorteil davon, in Nordirland zu leben. Sie wird etwa via "Music from Ireland" unterstützt. Sie macht nach einer kurzen Trial-Phase mit Band - was sich für sie nicht gut anfühlte - alleine auf der Bühne Elektro-Pop an mehreren Instrumenten, meist an der Gitarre und mit ihrem Synthesizer. Diese Grumpy-Electro-Pop-Musikerin spricht denke ich nicht nur mehr aus der Seele, pure Joy!

Fave Textzeile: "But I'll wear those loose clothes I know they don't approve of." (**Hey Thomas**)

# Lyr'Eck

Der Platz für Poesie in der UNIPress

## Christina Vettorazzi

Christina Vettorazzi, 1998 in Innsbruck geboren, beschäftigt sich in ihren Texten mit dem Menschen, seinen alltäglichen Problemen und der Kunst der Kunst sowie des Lebens.

christina.vettorazzi@A1.net

## Nur über meinen Lippenstift

Wir sitzen bei rot und weiß.  
Wir wälzen um jeden Preis  
Dein sagenhaftes Geheiß,  
Drehen uns dabei im Kreis.

Dein Lippenstift verblasst,  
Deine Tusche verwischt.  
Meine Gedanken bei dir,  
Nur leider nicht hier.

Ich schweige, ich nicke,  
Erinnere mich an dich,  
Verstecke meine Blicke,  
Hoffe, dass ich nicht ersticke.

Du bist hier bei mir  
Und verwirfst dich  
Und vergisst mich  
Doch wartest auf mich.

Ich erkenne das Rot,  
Deine Lippen, meinen Tod.  
Der Wein, dein Blick:  
Kehrst du jemals zurück?

Dann eröffne ich dir,  
Das vergangene Wir.

Zumindest in mir,  
erstmals bin ich bei dir.

©Christina Vettorazzi



**RETHINK**  
WHAT CHANGES AND STAYS

**TEDxMCInnsbruck**  
an independently organized TED event

SATURDAY 15 JUNE 2019  
MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK 2  
Universitätsstraße 7, 6020 Innsbruck



**Cafe  
Bistro** *Gritsch*

**STUDENTS NIGHT**

**MI:** Weizen Aktion & Live Jazz  
**FR:** kleines Bier / Spritzer EUR 2,20

Jeden 1. Freitag im Monat:  
**Boogie Woogie & Blues Night**

Anichstraße 18  
[www.cafe-gritsch.at](http://www.cafe-gritsch.at)





von Michael Wolf

## EU-Wahlen 2019: Argumente gefällig?

**Das Europäische Parlament ist eine unnütze Quasselbude, wo greise Staatsmänner mit fürstlichen Diäten regelmäßig ihren weltfremden Träumereien nacheifern. Wer das glaubt, war entweder die letzten 40 Jahre im (Wach-)Koma oder beschäftigt sich ausschließlich mit jenen Medien, welche sich gar eine noch fernere politische Vergangenheit zurückwünschen. Ein Plädoyer für den wichtigsten Wahlentscheid der kommenden 5 Jahre!**

### Zugegeben...

Beginnen wir der Fairness halber mit jenem Körnchen Wahrheit, welches der eingangs beschriebenen Legende dann doch irgendwie innewohnt. Die ursprünglichste Version einer europäischen parlamentarischen Versammlung war tatsächlich vor allem von alten Männern dominiert, welche in regelmäßigen Abständen von den politischen Gremien ihrer Herkunftsländer abgestoßen wurden, um in einer mittelgroßen deutsch-französischen Grenzstadt bestenfalls über die Bedeutung verschiedener für die Rüstungsindustrie wichtiger Rohstoffe zu philosophieren.

### Aber...

Diese erste „Gemeinsame Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ des Jahres 1952 hat mit dem Europäischen Parlament (EP) des Jahres 2019 weniger gemein, als der durchschnittliche Schleimaal mit dem modernen Menschen. Während beide Tierwesen sich nach 500 Millionen Jahren Evolution zumindest noch das wirbelige Rückgrat teilen, reichten dem Hohen Haus der europäischen Demokratie nur rund 50 Jahre, um sich praktisch vollständig von seiner Ursprungsform emanzipieren zu können.

Von den ersten Direktwahlen im Jahr 1979 über einige noch eher weiche Formen legislativer Interaktionsmechanismen mit dem Ministerrat erhob sich das EP genau drei Jahrzehnte später zum – in jeder Hinsicht „ordentlichen“ – Co-Gesetzgeber. In abgezählten 86 Politikbereichen bestimmt die synthetisierte politische Meinung seiner derzeit 478 männlichen und zumindest 273 weiblichen Abgeordneten (Stand Januar 2019) über unser tägliches Leben (z.B. in den Bereichen ArbeitnehmerInnen- oder Datenschutz), gleichermaßen aber auch über jenes der nächsten Generationen, wie etwa in der Umweltpolitik. Neben stetig weiter gewachsenen Rechten, was das Verhandlungsmandat bei europäischen Verordnungen, Richtlinien oder Beschlüssen betrifft, wirkte das EP seit Beginn des

neuen Millenniums im Rahmen sogenannter „Konvente“ ebenso bei der langfristigen vertraglichen Gestaltung des gesamten europäischen Mehrebenensystems mit. Vor allem aber hat es sich, in quasi asymptotischer Annäherung zu vergleichbaren nationalen Parlamenten, über die letzten Jahrzehnte immer weitreichendere Kontroll-, Ernennungs- und Wahlrechte erkämpfen können.

### Beispiel...

Als womöglich prägnantestes Exempel muss hier die Ernennung von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker angeführt werden, welcher 2014 aufgrund von neuen vertraglichen Regelungen (mit dem Vertrag von Lissabon einhergehend) erstmals direkt vom EP gewählt wurde. Dem ehemaligen luxemburgischen Finanz- und Premierminister gelang es dabei, sich in der Rolle des vorab bestimmten Spitzenkandidaten der späteren stimmen- und mandatsstärksten „Europäischen Volkspartei“ für die Nachfolge von José Manuel Barroso, praktisch als von allen Seiten unangreifbarer Kompromisskandidat, zu positionieren. Junckers Wahl war sicherlich ein Präzedenzfall, der nun auch für das Jahr 2019 zumindest eines fast mit Sicherheit prophezeien lässt: Der neue starke Mann an der Spitze der europäischen Exekutive wird entweder dessen konservativer EVP-Parteifreund Manfred Weber oder der sozialdemokratische Niederländer Frans

Timmermans, seines Zeichens aktuelle Nummer 2 im Kabinett des aktuellen Kommissions-Primus.

### Bedeutet konkret...

Obzwar die soeben geschilderten realpolitischen Verflechtungen zwischen der Europäischen Kommission und dem EP selbst für überdurchschnittlich interessierte UnionsbürgerInnen kaum wirklich greifbar sind, kann und sollte man sich in naher Zukunft dann doch zumindest einige soeben grob skizzierte Gewissheiten ins Gedächtnis rufen. Diese könnten dann im konkreten Anlassfall zum Beispiel wie folgt zusammengefasst werden: Meine gültige Stimmabgabe am 26. Mai beeinflusst den Ausgang von mindestens 80% der zukünftigen europäischen Gesetzesinitiativen, wobei alleine in der nun abgeschlossenen Legislaturperiode zwischen 2014 und 2019 exakt 336 legislative Verfahren durch die gleichberechtigte Mitarbeit des Brüsseler bzw. Straßburger Parlaments vollendet wurden. Meine bedächtige Wahl beeinflusst alle künftigen primärrechtlichen Vertragsänderungen, die personelle Führung, Zusammenstellung sowie Kontrolle der europäischen Exekutive und damit jedenfalls die soziale, wirtschaftliche und umweltbiologische Zukunft unseres Kontinents in einer globalisierten Welt voller Trumps, Putins und Erdogans. Eigentlich doch gar nicht so schlecht für eine „unnütze und überbezahlte Quasselbude“, oder?



# TIROLS DIGITALE HELDEN

## ERZÄHL UNS VON DEINEN DIGITALEN SUPERKRÄFTEN

Ob Apps entwickeln, Websites programmieren oder Scripts schreiben – es gibt unzählige digitale Superkräfte. Dabei müssen Digital Heroes weder fliegen können, noch einen Sixpack haben, um Heldentaten zu vollbringen. Vielmehr spiegeln sich die Erfolge in den täglichen digitalen Anwendungen oder den eigenen innovativen Ideen und Projekten wider.

Doch wer zählt zur digitalen Liga? Tirols digitale Helden sind Freigeister, die ihre Ideen und Produkte realisieren. Digital Natives, die Algorithmen beherrschen. Entwickler, die Projekte online vorantreiben. Profis, die ihr IT-Know-how gerne teilen.

Du arbeitest im Digitalbereich und hast neue Lösungsvorschläge? Du entwickelst gerade dein digitales Projekt? Oder hast eine innovative Idee, die du umsetzt? Bewirb dich jetzt und teile deine Superkräfte mit uns.

Die besten Projekte und Ideen gewinnen 2.000 EUR. Das Preisgeld ist zweckgebunden und kann individuell für technisches Equipment oder einen Videodreh verwendet werden. Zudem profitieren Tirols digitale Helden vom Netzwerk der Kooperationspartner.

Was sind deine digitalen Superkräfte?

Teil sie mit uns unter:  
[www.digital.tirol/digitalhero](http://www.digital.tirol/digitalhero)

Die Kampagne ist Teil der Initiative digital.tirol (Lebensraum Tirol 4.0, WK Tirol, IV Tirol, UBIT und Standortagentur Tirol).

Mehr Informationen unter:  
[www.digital.tirol](http://www.digital.tirol)

digital. 

**Du brauchst keinen Sixpack,  
um ein Held zu sein.**

**Meine Superkraft:  
Algorithmen entwickeln.  
Und deine?**

Wir suchen Tirols digitale Helden.  
Erzähl uns von deinen Superkräften!  
Bewirb dich jetzt und gewinne 2.000 € für  
technisches Equipment oder einen Videodreh.

[www.digital.tirol/digitalhero](http://www.digital.tirol/digitalhero)

digital. 

**Jetzt  
teilnehmen &  
2.000 €  
gewinnen!**

MEIN JOB MIT MEHRWERT

# Regional- verkaufsleiter (m/w)



Da bin ich mir sicher.

- Ihre ausgeprägte **Kommunikationsfähigkeit** für die Stärke in der Führung
- Ihre **Empathie** für ein erfolgreiches und respektvolles Miteinander
- Ihr **ganzheitlicher Überblick** für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Filialen
- Ihre **Flexibilität** für schnelles Handeln bei unseren abwechslungsreichen Herausforderungen
- Ihr **Engagement** für das Erreichen gemeinsamer Ziele im In- und Ausland
- Ihre **akademische Ausbildung** für Ihren umfassenden Verantwortungsbereich
  
- Unser überdurchschnittlich hohes Gehalt\* **für Ihre Zufriedenheit**
- Unsere umfangreiche Einarbeitung **für Ihre rasche Verantwortungsübernahme**
- Unser Führungskräfteprogramm **für Ihre persönliche Entwicklung**
- Unser systematisches Talent Management **für Ihre Karriere**
- Unsere Benefits wie Audi A4 und iPhone auch **für Ihre private Nutzung**

\*Brutto-Jahresgehalt (auf Vollzeitbasis) von € 67.200,-  
zum Einstieg bis € 110.100,- in der Endstufe

„In meinem Job bei  
HOFER schätze ich  
die Abwechslung.  
Gleiches gilt für's  
Mountainbiken.“

Christian Canstein  
Beruf: Regionalverkaufsleiter  
Hobby: Mountainbiken



**Jetzt bewerben**  
**karriere.hofer.at**